

Geschäftsbericht
2007

Inhalt

Geschäftsbericht 2007

Unternehmen der Saint-Gobain Oberland AG	4
Auf einen Blick	5
Lagebericht und Konzernlagebericht	6
Gewinn- und Verlustrechnung des Saint-Gobain Oberland Konzerns	33
Bilanz des Saint-Gobain Oberland Konzerns	34
Kapitalflussrechnung des Saint-Gobain Oberland Konzerns	36
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	37
Anhang zum Konzernabschluss der Saint-Gobain Oberland AG	38
Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss	66
Bilanz der Saint-Gobain Oberland AG	68
Gewinn- und Verlustrechnung der Saint-Gobain Oberland AG	70
Anhang der Saint-Gobain Oberland AG	71
Organe der Gesellschaft	78
Bestätigungsvermerk für den Abschluss der Saint-Gobain Oberland AG	80
Bericht des Aufsichtsrats	81
Corporate Governance Bericht	83
Corporate Governance Entsprechenserklärung	84

Unternehmen der Saint-Gobain Oberland AG

Werke in Deutschland:

Bad Wurzach
Neuburg an der Donau
Essen
Wirges im Westerwald

Werke in Osteuropa:

Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO
Mineralnye Vody, Russland

Saint-Gobain Zorya ZAO
Rivne Oblast, Ukraine

Tochtergesellschaften:

Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH
Bad Wurzach

Westerwald GmbH für Silikatindustrie (Vermögensverwaltung)
Wirges im Westerwald

Ruhrglas GmbH (Vermögensverwaltung)
Essen

GPS Glasproduktions-Service GmbH
Essen

Auf einen Blick

		Konzern *		AG *				
		2007	2006	2007	2006	2005	2004	2003
Umsatzerlöse	Mio. EUR	467,8	413,9	362,9	320,2	305,3	335,0	344,7
Jahresergebnis / Jahresüberschuss	Mio. EUR	36,1	31,7	22,1	14,9	30,5	22,1	26,2
Cashflow	Mio. EUR	69,9	50,7	–**	–**	–**	48,1	53,8
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	38,7	64,6	33,3	23,6	25,0	23,8	27,8
Sachanlagen	Mio. EUR	234,0	237,1	77,3	74,0	78,1	76,2	76,8
Finanzanlagen	Mio. EUR	1,7	1,7	139,4	85,0	92,1	36,7	35,6
Kurzfristige Vermögenswerte / Umlaufvermögen	Mio. EUR	145,0	138,6	87,8	80,0	80,6	103,6	114,6
Eigenkapital	Mio. EUR	160,0	146,6	115,5	108,2	123,9	115,6	119,7
Rückstellungen	Mio. EUR	68,9	72,4	61,1	51,1	58,9	55,6	56,2
Verbindlichkeiten	Mio. EUR	164,9	171,6	128,3	80,1	69,3	46,6	52,6
Dividende (je Stückaktie)	EUR	–	–	22,00***	14,80	30,50	22,20	26,20
Kurs höchst / tiefst	EUR	–	–	480	450	470	410	305
	EUR	–	–	403	385	350	290	230
Mitarbeiter (inkl. Auszubildende am Bilanzstichtag)		3.412	3.466	1.402	1.452	1.491	1.637	1.744

* Die Zuordnung zu den GuV- und Bilanzposten beim Konzern unterscheidet sich von der Zuordnung bei der AG aufgrund der abweichenden Rechnungslegungsvorschriften (Konzernabschluss nach IFRS, AG-Abschluss nach HGB)

** Ab 2005 wird der Cashflow nur noch nach IFRS für den Konzern ermittelt

***Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands an die Hauptversammlung am 29. Mai 2008

Lagebericht und Konzernlagebericht

Die Saint-Gobain Oberland AG prägt maßgeblich den Geschäftsverlauf des Saint-Gobain Oberland Konzerns. Der Lagebericht für Konzern (Oberland) und AG wird deshalb zusammengefasst.

Der Konzernabschluss der Saint-Gobain Oberland AG wurde für das Geschäftsjahr 2007 nach den Vorschriften der IFRS erstellt. Der Einzelabschluss der Saint-Gobain Oberland AG wurde nach dem HGB aufgestellt.

Struktur und Unternehmensstrategie

Organisationsstruktur

Seit nunmehr zehn Jahren ist die Saint-Gobain Oberland AG zu 96,7% im Besitz der Compagnie de Saint-Gobain, Paris. Sitz des Saint-Gobain Oberland Konzerns ist Bad Wurzach.

Die Aktionärsstruktur der Saint-Gobain Oberland AG blieb im Berichtsjahr unverändert. Die Saint-Gobain Emballage S.A., Paris, hält nach wie vor 96,7% der Anteile am Grundkapital in Höhe von 26,0 Mio. Euro. Die übrigen 3,3% sind weiterhin im Streubesitz von Privatanlegern. Oberland ist im General Standard gelistet und wird im Regulierten Markt in Frankfurt, Stuttgart und München gehandelt.

Oberland betreibt in Deutschland Produktionsstätten in Bad Wurzach, Essen, Wirges im Westerwald und Neuburg an der Donau. Weitere Standorte sind das Werk Kavminsteklo im Nordkaukasus, Russland, sowie das Werk Zorya in Rivne Oblast, Ukraine.

Die Beteiligung an der russischen Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO wurde planmäßig zum 1. Juli 2007 weiter von 60% auf 89,4% aufgestockt.

Für einen Teil der verbleibenden Anteile der Minderheitsaktionäre besteht eine Verkaufsoption bis zum 1. Juli 2012, danach besteht weiterhin eine entsprechende Kaufoption bis 2014. Das Werk in Russland stellt vor allem Mineralwasser- und andere Getränkeflaschen her.

In der Ukraine wurde die Beteiligung an Saint-Gobain Zorya ZAO ebenfalls erhöht; zwei Kapitalerhöhungen während des Jahres 2007, die nur von Saint-Gobain Oberland gezeichnet wurden, führten zu einer Verringerung der Minderheitsanteile auf nun 3,3%.

Die Produktion in der Ukraine umfasst überwiegend Wodkaflaschen und Konservengläser. Der Betrieb wurde im Berichtsjahr um eine Dekorationsanlage für hochwertige Flaschen erweitert.

Am 26. Januar 2007 wurde von Herrn Jean-Louis Beffa, dem Vorstandsvorsitzenden von Saint-Gobain, die Absicht bestätigt, den Saint-Gobain Konzern noch stärker in Richtung Baustoffe, Baufachhandel, Energie und Umwelt zu spezialisieren und in der Konsequenz die Verpackungssparte als Ganzes veräußern zu wollen. Ohne hierzu genaue Zeitpunkte zu nennen, wurde diese Strategie durch den inzwischen realisierten Verkauf der Kosmetik- und Pharmaglas-Aktivität Saint-Gobain Desjonquères und den Zukauf von Maxit grundsätzlich bestätigt.

Kernmärkte Deutschland, Russland und Ukraine

Deutschland

Oberland gehört zu den führenden Herstellern für Behälterglas in Deutschland. Produziert werden Flaschen und Konservengläser, mit denen die Hersteller der Getränke- und Nahrungsmittelindustrie in Deutschland und im angrenzenden Ausland beliefert werden. Als serviceorientiertes Unternehmen ist Oberland voll und ganz auf die Ansprüche und Bedürfnisse seiner Kunden ausgerichtet. Das Unternehmen steht deshalb im permanenten Austausch mit den Entscheidern auf der Kundenseite und sieht sich dabei in der Position des innovativen Allround-Partners für Verpackungen in allen Segmenten der Glasverpackungsbehälter.

Oberland ist in allen Marktsegmenten gut aufgestellt und dadurch ausgesprochen markt- und wettbewerbsfähig. Oberland legt seinen Fokus strategisch auf spezielle Segmente wie Wein, Sekt, Bier, Babynahrung und andere Lebensmittel, in denen Glasverpackungen ganz besonders als Verpackungsart geeignet sind, wobei Wein zunehmend eine starke Ausprägung einnimmt.

Russland und Ukraine

Das strategische Ziel der Werke in Russland und der Ukraine ist, die bestehenden Marktpositionen in wachsenden Märkten zu sichern und weiter auszubauen. Dabei wurden auch weitere Schritte unternommen, die Standorte hinsichtlich Organisation, Prozessabläufen sowie Produktivität an die anspruchsvollen Saint-Gobain Standards heranzuführen, um so auch in diesen Ländern die Qualitätsanforderungen der internationalen Kunden erfüllen zu können. Dabei sind die Produktportfolios der Werke in Russland und der Ukraine auf bestimmte Märkte und Segmente spezialisiert.

In dem im Nordkaukasus gelegenen Werk werden überwiegend Grünflaschen für Mineralwasser, Wein und Sekt gefertigt. Das ukrainische Werk produziert ausschließlich Weißglas für Konservengläser und Spirituosenflaschen.

Ergänzend zu dieser bereits vorhandenen Präsenz hat Oberland am 29. November 2007 einen Letter of Intent unterzeichnet, der die Übernahme von über 90 % an der Glasfabrik ZAO Kamyshinsky Steklozarny Zawod in Kamyshin, Russland, zum 27. März 2008 vorsieht.

Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes

Oberland setzt alles daran, bei Qualität, Produktivität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz stetig voranzuschreiten.

Das Unternehmen nutzt ein strategisches Qualitätsmanagement, um entsprechende Verbesserungen wirtschaftlich sinnvoll umsetzen zu können. Hierzu werden Kenn-

ziffern definiert und mit mittel- und langfristigen Maßnahmen verbunden, die zu kontinuierlichen Fortschritten bei der Produktbeschaffenheit führen.

Darüber hinaus wird angestrebt, alle Geschäftsprozesse möglichst profitabel zu gestalten. Dies wird durch ein entsprechendes Zusammenspiel von effektivem Kostenmanagement und einem optimierten Produkt-Mix erreicht. Eine schlanke Organisation sowie die ständige Effizienzsteigerung der Produktion sind ebenfalls unverzichtbar. Hierzu wird der weitere Ausbau des Produktionssystems mit verschiedenen Modulen zur Verbesserung der Fertigungsprozesse fortgesetzt. Zusätzlich wird in der Logistik die Optimierung der Lagerbestände und -verwaltung sowie die Transportrouten-Planung vorangetrieben.

Umwelt, Gesundheit, Arbeitssicherheit

Auf den Gebieten Umwelt, Gesundheit und Arbeitssicherheit hat sich Oberland in den vergangenen Jahren stets gesteigerten Anforderungen erfolgreich gestellt und große Verbesserungen erreicht. Der Schwerpunkt verlagert sich weiter auf präventive Maßnahmen, die Schädigungen möglichst schon im Vorfeld verhindern sollen.

Die Unfallzahlen waren insgesamt weiter rückläufig. Hier gingen sowohl die Fallzahlen als auch die Schwere der Unfälle deutlich zurück. Dies ist auf die stetige Verbesserung der Fokussierung auf Arbeitssicherheit und auf die Verbesserung der eingesetzten persönlichen Schutzausrüstung zurückzuführen. Hier wird der kontinuierliche Verbesserungsprozess in Absprache mit allen Beteiligten auch künftig fortgesetzt. Ein Rückgang von zehn auf sechs war im Berichtsjahr bei Unfällen mit Arbeitsausfall zu verzeichnen. Konnten im Jahr zuvor noch drei der vier deutschen Standorte „null Unfälle“ in dieser Kategorie vermelden, so ereignete sich im Berichtsjahr in allen Werken mindestens ein solcher Unfall. Umgehend wurden Gegenmaßnahmen unter Einbeziehung der gesamten Belegschaft eingeleitet. Schulungen sowie regelmäßige Audits zur Arbeitssicherheit gehörten dazu.

Besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahr auf schwere Unfälle mit Personenschaden gelegt. Im Rahmen einer weltweiten Aktion der Muttergesellschaft Saint-Gobain wurden dabei Ereignisse aus Betrieben in aller Welt umgehend publiziert und eingehend mit den Mitarbeitern der Oberland besprochen und somit das Bewusstsein für reale Gefahren geschärft.

Für die langfristige Gesundheitsvorsorge wurden mehrere Initiativen für ergonomische Verhaltensweisen angestoßen. Die Programme, die an zwei Standorten in Essen und Bad Wurzach gestartet wurden und nun auch an anderen Werken aufgenommen werden, sind auf Dauer angelegt.

Beim Umweltschutz zeigte sich Oberland weiterhin führend im Branchenvergleich. Emissionen aus dem Schmelzprozess konnten durch entsprechende Primärmaßnahmen so gering gehalten werden, dass die im Emissionshandel vorgesehenen Zertifikat-Mengen noch leicht unterschritten wurden. Die Einhaltung der umweltgesetzlichen Rahmenbedingungen und Grenzwerte für Emissionen ist für Oberland ohnehin seit Jahren eine Selbstverständlichkeit. Die Verringerung von Abfallstoffen ist aus Gründen der Effizienzsteigerung wie auch des Umweltschutzes ein dringliches Gebot. Durch verschiedene Initiativen wurde dieses Ziel an den einzelnen Standorten erreicht. 2007 ging ein Teil der Investitionen in Innovationen, die unter anderem dem Umweltschutz zugutekommen.

Ergänzende Angaben nach dem Übernahmerrichtlinien- Umsetzungsgesetz (§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Ziffer	Thema	Angaben bzw. Verweis
1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	Das Grundkapital der Saint-Gobain Oberland AG beträgt zum 31.12.2007 unverändert 26 Mio. Euro, eingeteilt in 1.000.000 Stückaktien.
2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen	Für Aktien der Saint-Gobain Oberland AG gibt es keine Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen. Alle 1.000.000 Stückaktien der Saint-Gobain Oberland AG garantieren auf der Hauptversammlung je eine Stimme.
3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital	Die Compagnie de Saint-Gobain hat der Gesellschaft gemäß § 20 (4) AktG angezeigt, dass ihr 96,67% der Stimmrechte an der Saint-Gobain Oberland AG zuzurechnen sind, die direkt durch die Saint-Gobain Emballage S.A. gehalten werden.
4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten	Für Inhaber von Aktien gelten keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.
6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen	Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen.
7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien	Derzeit besteht kein Ermächtigungsbeschluss zum Rückkauf eigener Aktien.
8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen	Für die Saint-Gobain Oberland AG liegen derzeit keinerlei Vereinbarungen vor.
9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebotes	Mit Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften bestehen keine Vereinbarungen hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Die Weltproduktion ist laut Institut für Weltwirtschaft (ifw), Kiel, 2007, nochmals sehr kräftig gestiegen. Gegen Jahresende hat sich das Konjunkturklima jedoch deutlich eingetrübt und nach Meinung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) bremsen heimische und weltwirtschaftliche Unwägbarkeiten die Konjunkturdynamik deutlich ab. In den vergangenen Monaten haben sich nicht nur die Risiken für die Konjunktur erhöht, sondern es musste auch ein neuerlicher kräftiger Anstieg der Rohstoffpreise bewältigt werden. Insbesondere die Notierungen für Rohöl und Nahrungsmittelrohstoffe zogen im Herbst des Berichtsjahres nochmals kräftig an.

Deutschland

Privater Konsum leicht steigend

Die Konjunktur hellte sich 2007 weiter auf. Ein Wirtschaftswachstum von über zwei Prozent sowie der deutliche Rückgang der Arbeitslosenzahlen auf den niedrigsten Stand seit fünf Jahren führten zu einem positiven Konsumklima in Deutschland. Daran konnte auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Beginn des Jahres nichts ändern. Erst die ständig steigenden Energiepreise auf den Weltmärkten mit immer neuen Höchstnotierungen für Öl wirkten sich zum Jahresende bremsend auf das bis dahin gute Konjunkturklima aus.

Die privaten Konsumausgaben wiesen deshalb für 2007 einen moderat ansteigenden Trend aus. Allerdings stieg die jährliche Teuerungsrate in Deutschland laut Statistischem Bundesamt im Berichtsjahr auf den höchsten Wert seit 13 Jahren.

Glasverpackungen im Trend

Für den Behälterglasmarkt in Deutschland bedeutet dies, dass sich der leicht positive Trend von 2006 fortsetzt. Vor allem die wichtige Inlandsnachfrage erhöhte sich um 5,4 % (BV Glas, Dezember 2007) stark. Als Folge der Priorisierung der Versorgung des Inlandsmarktes ging der Export um 6,4 % (BV Glas, Dezember 2007) zurück. Im Ergebnis führte dies zu einem leichten Wachstum von 1,8 %.

Glas ist nach wie vor die Nummer 1 bei Getränkeverpackungsmaterialien mit einem Drittel Marktanteil. Einweg-Flaschen und -Gläser erleben hier in allen Bereichen eine Renaissance, auch wenn die Substitution von Glas durch PET in Teilssegmenten noch anhält. Vor allem der Wasser- und Saftbereich bleibt weiterhin rückläufig, wenn auch inzwischen auf einer sehr niedrigen Basis. Mehrwegflaschen sind hier nur noch in der Gastronomie vorherrschend.

Bei Bier wächst die Nachfrage nach Glas sowohl im Mehrwegbereich als auch im Einwegbereich. In den Segmenten Wein und Sekt setzt sich das Wachstum fort. Der Markt für Babynahrung ist weiter stabil bis leicht steigend, was sich positiv auf Glas auswirkt – noch immer werden diese Premium-Produkte nahezu vollständig in Glas verkauft. Positiv wirkt sich aus, dass Deutschland der größte Markt für Bio-Produkte in der gesamten Europäischen Union ist. Bei Konservengläsern ist die Nachfrage in 2007 ebenfalls gestiegen.

Insgesamt wurden also in Deutschland im Berichtsjahr mehr Flaschen und Gläser produziert als 2006, und das Jahr 2007 war durchgehend von hoher Nachfrage geprägt. Die Produktionskapazitäten waren deshalb ganzjährig voll ausgelastet. Lagerbestände wurden teilweise komplett abgebaut. Die größte Herausforderung für die Glasverpackungshersteller war somit die Sicherstellung der Lieferfähigkeit in Deutschland.

Rahmenbedingungen

Der Wettbewerb unter den Anbietern auf dem deutschen Behälterglasmarkt hat sich durch die Übernahme der Rexam Glass Germany GmbH durch Ardagh Glass (früher Heye-Glas) konsolidiert.

Durch das Kartellverbot der Gesellschaft für Glasrecycling und Abfallvermeidung mbH, Ravensburg (GGA) hat sich die Scherbenbeschaffung deutlich verändert. Sowohl die Verfügbarkeit als auch die Preise haben sich massiv verschlechtert.

Russland

In Russland hält die positive Dynamik der Konjunktur mit einem BIP¹-Wachstum von 7,5 % in 2007 an. Die seit Juli 2007 von den US-Subprime-Hypothesen ausgehende Kredit- und Liquiditätskrise hatte auf die Länder in CEE² bisher nur bescheidene Auswirkungen. Die Region bleibt weiterhin von starkem Wachstum und rascher Expansion geprägt. Insbesondere Russland entwickelt sich weiterhin wirtschaftlich sehr gut und überwindet allmählich die starke Rohstoff-Basierung seiner Wirtschaft. Die sich am schnellsten entwickelnden Zweige sind nun die Bauwirtschaft und die Sachgütererzeugung; die Rohstoffproduktion wächst deutlich langsamer.

Dies zieht eine hohe Nachfrage gerade auch bei Konsumgütern nach sich. Im ersten Halbjahr 2007 wuchs der russische Verbrauchermarkt um 9 %.

Glas ist als hochwertiges Verpackungsmaterial weiterhin stark gefragt. Wachstum wird hier vor allem im Biersektor, inzwischen weltweit der viertgrößte Markt, verzeichnet. Obst- und Gemüsekonserven, vor allem Premiumprodukte, erzeugen ebenfalls steigende Nachfrage nach Gläsern.

Bei Alkoholika zeichnete sich eine Besserung ab. Hier war es im Vorjahr zu deutlichen Einbußen gekommen, als im Kampf gegen illegale Handelsströme das sogenannte EGAIS-System mit aufwendigen Kontrollen eingeführt wurde. Diese Krise ist mittlerweile überwunden. Die Spirituosen-Produktion stieg 2007 wieder um über 15 %, bei Wein lag das Plus bei gut 23 %. Wie in Deutschland verteilt sich das Wachstum im Wein auf lokal produzierte und abgefüllte Ware einerseits und die Abfüllung von importierter Containerware andererseits.

Ukraine

In der Ukraine ist die Lage von gegenläufigen Tendenzen gekennzeichnet. Die politische Lage blieb auch nach den Wahlen vom 30. September 2007 kompliziert. Dennoch befindet sich die Wirtschaft dank der hohen Weltmarktpreise für Stahl weiterhin auf einem kräftigen Wachstumskurs. Das gilt, solange die Erhöhungen der Gaspreise ein zumutbares Niveau nicht überschreiten. Das BIP¹-Wachstum erreichte 7,2 % in 2007.

Der Markt für Glasverpackungen entwickelt sich rasch. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 11 % mehr Glasflaschen produziert als im Vorjahr. Bei Sekt beträgt die Steigerungsrate 5 bis 8 % pro Jahr. Im Weinsegment wurden sogar 25 % Wachstum verzeichnet. Rückläufig ist die Spirituosen-Produktion für den Export und damit auch der entsprechende Flaschenbedarf. Hier spielen vor allem russische Import-Restriktionen eine Rolle.

¹ BIP = Bruttoinlandsprodukt

² CEE = Central and Eastern Europe

Geschäftsverlauf

Das Aufleben der Konjunktur und die damit gestiegene Nachfrage auch im Konsumgüterbereich führten bei Oberland im Berichtsjahr 2007 zu einer sehr zufriedenstellenden Entwicklung. Absatz- und Umsatzziele wurden übertroffen. Die Produktionskosten stiegen darüber hinaus durch Effizienzverbesserungen und Einsparungen weniger als geplant.

Gleichzeitig hatte Oberland zwei große Wannenreparaturen in Bad Wurzach und in Essen zu bewältigen. Die Einhaltung strenger Zeitpläne ermöglichte hier, die unausweichlichen Produktionsausfälle gering zu halten. Beide Großprojekte konnten unfallfrei und reibungslos abgewickelt werden.

Erneut stieg auch die Innovationsrate im Unternehmen. Hierzu gehörte auch der Ausbau von Service-Angeboten, die zu einer stetigen Intensivierung der Kundenbeziehungen führen.

Unerwartet hoch war allerdings auch der Anstieg der Preise für Energie und Rohstoffe. Neben den stark zulegenden Ölpreisen machte sich auch besonders die Lage auf dem Scherbenmarkt bemerkbar. Hier wurde aufgrund veränderter politischer Rahmenbedingungen Altglas als wichtigster Rohstoff der umweltbewussten Behälterglasindustrie knapp – und entsprechend teuer. Mit internen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung wurde hier gegengesteuert. Zusätzlich konnten am Markt Preiserhöhungen durchgesetzt werden.

Zusammenfassend ist die Geschäftsentwicklung durch die anhaltend hohe Nachfrage in 2007 und die positive interne Entwicklung ganz klar als günstig zu beurteilen.

Auftragslage

Die Auftragslage war im Berichtszeitraum insofern ein Thema, dass sämtliche Kapazitäten bis ans Limit ausgelastet wurden und auch die Fertigwarenbestände in hohem Maße abgebaut werden mussten. Dieser Situation kann kurzfristig nur bedingt durch Kapazitätsanpassungen begegnet werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatzentwicklung

Konzern

Der Konzernumsatz konnte bei Oberland von 413,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 467,8 Mio. Euro im Berichtsjahr gesteigert werden. Er liegt damit um 53,9 Mio. Euro oder 13,0 % höher. Gründe hierfür sind zum einen Mengensteigerungen sowie die durchgesetzten Preisanpassungen. In Tonnage ausgedrückt erhöhte sich der Absatz um 10,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Gesamtabsatz in Deutschland wuchs bei Flaschen wie bei Gläsern. Damit konnte die gestiegene Nachfrage in Deutschland weitgehend befriedigt werden. Der Export ging aufgrund der Marktbedingungen in Deutschland wegen der ausgelasteten Produktionskapazitäten zurück.

In Russland erhöhte sich der Umsatz dank guter Bedingungen im stark wachsenden Markt sowie aufgrund technischer Innovationen um 44 % von 37,4 Mio. Euro auf 53,8 Mio. Euro.

Das Geschäft bei Saint-Gobain Kavminsteklo lief weiterhin sehr erfreulich. Der Betrieb ist Marktführer für Wein- und Sektflaschen. Die getätigten Investitionen in neue Wannen der Jahre 2006 und 2007 funktionieren beispielhaft, mit hoher Schmelzleistung sowie guter Ausbeute. Zusätzliche Kapazitätserweiterungen befinden sich in Vorbereitung und werden im Zuge der anstehenden Wannenreparaturen realisiert. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, der Energieversorgung sowie der Scherbenaufbereitung geplant.

In der Ukraine lag der Umsatz 2007 bei 38,7 Mio. Euro (2006: 39,7 Mio. Euro), was Wechselkursbereinigt noch einer leichten Steigerung entspricht.

Hier zeigte sich die Marktsituation stark verändert. Die dortige Tochtergesellschaft Saint-Gobain Zorya war einerseits von russischen Importrestriktionen für Wodka stark betroffen. Andererseits wuchs der Inlandsmarkt weiter. Die Absatzzahlen des Werkes in der Ukraine erlitten zu Jahresbeginn einen deutlichen Einbruch, verbesserten sich jedoch kontinuierlich zum Jahresende hin auf ein bisher nicht erreichtes Niveau. Nach einer turbulenten Phase im ersten Halbjahr 2007 ist dort nun ein neues Management-Team dabei, Verkauf, Qualitätssicherung und Effizienz zu verbessern. Unterstützt werden die heimischen Kräfte durch Fachleute aus Deutschland sowie aus dem gesamten Saint-Gobain Konzern.

Positiv wirkte sich aus, dass das Werk in Zorya wegen der lokalen Marktsituation in der Lage war, die Lieferfähigkeit der deutschen Produktionswerke vorübergehend zu unterstützen. Zum Ausbau des Standorts trug außerdem bei, dass die dortige neue Dekorationsanlage mit neuen Mitarbeitern und neuer Technik angelaufen ist.

Im Konzernumsatz sind keine einmaligen Faktoren für das Jahr 2007 enthalten.

AG

Auch in der AG entwickelte sich der Umsatz positiv. Nach 320,2 Mio. Euro im Vorjahr wuchs er im Berichtsjahr auf 362,9 Mio. Euro. Das ist ein Anstieg von 42,7 Mio. Euro oder 13,3 %. Die Gründe hierfür sind die bereits dargestellten Erhöhungen bei Mengen und Preisen.

Ergebnisentwicklung

Konzern

Mit dem Umsatz stieg auch das Ergebnis nach Steuern des Oberland Konzerns. Es wuchs um 17,6 % von 30,3 Mio. Euro im Jahr 2006 auf 35,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dies ist vorrangig auf die erfreuliche Steigerung bei Mengen und Preisen zurückzuführen.

in TEUR	Konzern-GuV zum 31.12.2007	Konzern-GuV zum 31.12.2006	Veränderung
Umsatzerlöse	467.761	413.940	13,0 %
Bestandsveränderungen	498	-4.192	-111,9 %
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.208	7.434	-16,5 %
Sonstige betriebliche Erträge	15.413	18.321	-15,9 %
Materialaufwand	-192.044	-176.096	9,1 %
Personalaufwand	-93.360	-90.423	3,2 %
Abschreibungen	-33.293	-28.265	17,8 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113.652	-90.786	25,2 %
Betriebsergebnis	57.531	49.933	15,2 %
Finanzergebnis	-7.472	-6.344	17,8 %
Ergebnis vor Steuern	50.059	43.589	14,8 %
Ertragsteuern	-13.939	-11.923	16,9 %
Jahresergebnis	36.120	31.666	14,1 %
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	477	1.345	-64,5 %
Konzernergebnis	35.643	30.321	17,6 %

Dass das Ergebnis trotz hervorragender Auslastung aller Produktionsstandorte nicht noch höher ausfallen konnte, lag an den Preisen für Energie und Rohstoffe, die laufend neue Höchststände erreichten. Vor allem die Situation auf dem Scherbenmarkt wirkte sich gleich mehrfach negativ aus: Die Verknappung des Angebots führte zu höheren Preisen sowie zu einem stärkeren Einsatz von Primärrohstoffen und damit zu einem zusätzlichen Energieverbrauch.

Der günstige Produktmix und der steigende Beitrag aus den tendenziell kostenmäßig begünstigten Werken in Russland und Ukraine führten allerdings sogar trotz erwähneter Kostenanstiege zu einem Wachstum des Materialaufwandes unterhalb des Volumenwachstums (9,1 % gegenüber 9,7 %).

Die Personalkosten, geprägt durch die kontinuierliche Verbesserung der Organisation, erhöhten sich prozentual deutlich weniger als die übrigen Kostenfaktoren und trugen somit entscheidend zur insgesamt positiven Ergebnisentwicklung bei.

Besonders stark ausgeprägt verlief die Entwicklung der Abschreibungen, die insbesondere aufgrund der starken Investitionen in die Werke im Osten in den letzten Jahren um nahezu 18 % stiegen.

In der Summe ergibt sich mit +15,2 % eine Verbesserung des Betriebsergebnisses, die überproportional zum Umsatz ausfiel.

Nach 12,1 % in 2006 liegt nun das Betriebsergebnis bei 12,3 % vom Umsatz. Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich ein Zuwachs von 9,5 Mio. Euro, dieser ist zu 3,0 Mio. Euro auf die strukturelle Ergebnisentwicklung und zu 6,5 Mio. Euro auf die Verbreiterung der Basis zurückzuführen. Mit der weiteren Stabilisierung der Werke im Osten wird sich dieses Verhältnis in Zukunft umkehren. Im Wesentlichen resultieren die Sondereffekte in Höhe von 4,6 Mio. Euro aus der ergebniswirksamen Vereinnahmung nega-

tiver Unterschiedsbeträge (Badwill) und Erträgen aus Desinvestitionen. Im Vorjahr waren Erträge aus Desinvestitionen in Höhe von 6,5 Mio. Euro enthalten.

Im Betriebsergebnis wirken ertragswirksam vereinnahmte negative Unterschiedsbeträge (Badwill) aus den Erhöhungen der Anteile an Saint-Gobain Zorya und Saint-Gobain Kavminsteklo in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis lag nur unwesentlich unter dem Vorjahr, da die umfangreichsten Transaktionen, die zu einer deutlichen Erhöhung der Verschuldung der AG führten, die starke Ausgangsverschuldung in der Ukraine durch Kapitalerhöhung abbauen halfen. Das Verhältnis Betriebsergebnis zu Finanzergebnis verringerte sich von 7,9 in 2006 auf 7,7 in 2007 und bleibt damit hoch im Industrievergleich und stellt auch weiterhin eine solide Basis für externes Wachstum dar.

Schließlich wuchs das Konzernergebnis mit 17,6 % etwas stärker als das Betriebsergebnis (15,2 %), der Hauptgrund liegt hier in der Verringerung der Minderheitsanteile an der Gesellschaft in Russland.

AG

Der Jahresüberschuss der Saint-Gobain Oberland AG erhöhte sich von 14,9 Mio. Euro im Jahr 2006 auf 22,1 Mio. Euro im Berichtsjahr. Einmalige Faktoren sind hierbei nicht zu berücksichtigen.

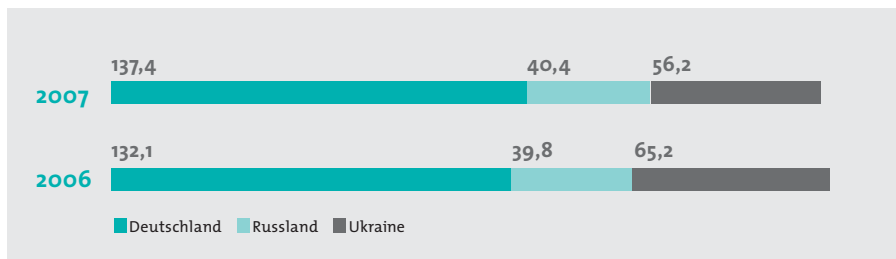
Finanzlage

Konzern

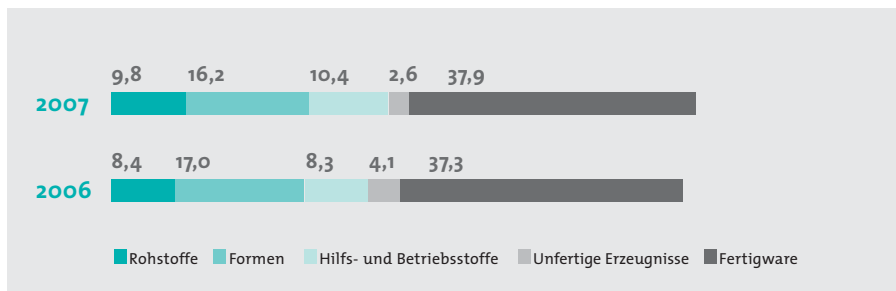
In Kombination mit der starken Expansion, die die Ergebnisentwicklung kennzeichnet, zeigt die Bilanz eine sehr stabile Struktur im Vergleich zum Vorjahresabschluss. Die Bilanzsumme erhöht sich nur um 0,8 %. Per Saldo ergibt sich das Bild einer hohen Dynamik bei Umsatz und Ertrag gepaart mit Stabilität bei Vermögen und Working Capital.

in TEUR	Konzernbilanz Stand 31.12.2007	Konzernbilanz Stand 31.12.2006	Veränderung
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- und Firmenwerte	10.766	10.564	1,9 %
Immaterielle Vermögenswerte	464	695	-33,2 %
Sachanlagen	234.038	237.091	-1,3 %
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.677	1.677	0,0 %
Sonstige Forderungen	652	502	29,9 %
Latente Steueransprüche	1.227	1.528	-19,7 %
Summe langfristige Vermögenswerte	248.824	252.057	-1,3 %
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	76.836	75.060	2,4 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.050	45.366	-2,9 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.413	5.016	47,8 %
Sonstige Vermögenswerte	16.711	13.152	27,1 %
Summe kurzfristige Vermögenswerte	145.010	138.594	4,6 %
Summe Aktiva	393.834	390.651	0,8 %

Die Hauptursachen liegen zum einen im deutlichen Verfall von nahezu 12 % der ukrainischen Währung, die eine Reduzierung der Sachanlagen um 7 Mio. Euro bewirken; bei neutralem Kursverlauf haten die Investitionen zu einer leichten Erhöhung der Sachanlagen geführt. Die Verteilung der Sachanlagen in Mio. Euro hat sich wie folgt entwickelt:



Die weitere wichtige Einzelursache ist die besonders niedrige Hohe der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die insbesondere durch niedrige Fertigwarenbestande und eine Forderungsentwicklung, die deutlich unterhalb der Umsatzentwicklung liegt, geprägt ist. Im Folgenden die Bestandsstrukturentwicklung in Mio. Euro:



Allerdings stellt die Situation zu Jahresende hierbei einen Wert dar, der gegenüber der ohnehin günstigen Entwicklung während des Berichtszeitraumes einen punktuellen Bestwert widerspiegelt und daher nicht alleiniger Maßstab für den unterjährigen Finanzierungsbedarf bedeuten kann.

Finanzierungsanalyse

Auch bei den Passiva ist insgesamt eine positive strukturelle Entwicklung zum Stichtag festzustellen, die sich mit der Dividendenausschüttung und der Zahlung der Ertragsteuern im Jahresverlauf 2008 etwas relativieren wird.

in TEUR	Konzernbilanz Stand 31.12.2007	Konzernbilanz Stand 31.12.2006	Veränderung
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000	0,0%
Rücklagen/Konzernergebnis	134.043	120.648	11,1%
Summe Eigenkapital	160.043	146.648	9,1%
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	67.259	70.917	-5,2%
Latente Steuerschulden	17.759	19.380	-8,4%
Finanzielle Verbindlichkeiten	85	4.461	-98,1%
Summe langfristige Schulden	85.103	94.758	-10,2%
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	1.679	1.464	14,7%
Ertragsteuerschulden	9.217	2.579	257,4%
Finanzielle Verbindlichkeiten	55.277	55.087	0,3%
Verbindlichkeiten aus LuL	66.715	63.473	5,1%
Sonstige Verbindlichkeiten	15.800	26.642	-40,7%
Summe kurzfristige Schulden	148.688	149.245	-0,4%
Summe Passiva	393.834	390.651	0,8%

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 37,5% auf 40,6% und die Finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 59,5 Mio. Euro auf 55,4 Mio. Euro. Diese lagen allerdings über den Gesamtzeitraum des Berichtsjahres leicht oberhalb des Niveaus des vorigen Jahres.

AG

In der AG war ein starker Anstieg der Bilanzsumme von 239,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 305,2 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen (+27,3%). Dies war vor allem zurückzuführen auf die Kapitalerhöhung bei Saint-Gobain Zorya in Höhe von 42,3 Mio. Euro sowie auf den indirekten Anteilsverkauf (über ZAO STI) an Saint-Gobain Kavminsteklo in Höhe von 11,9 Mio. Euro, die sich bei der AG in einer Erhöhung der Finanzanlagen von 85,0 Mio. Euro auf 139,4 Mio. Euro niederschlugen.

Die höheren Investitionen und der insgesamt gestiegene Forderungsbestand – vor allem aufgrund des höheren Umsatzes – waren die weiteren Faktoren, die zur Erhöhung der Bilanzsumme beitrugen. Finanziert wurde dies vor allem durch die Aufnahme von Mitteln über den Saint-Gobain Finanzpool. Die Poolverschuldung stieg um 45,7 Mio. Euro auf 53,9 Mio. Euro. Die genannten Faktoren führten zu einer geringeren Eigenkapitalquote in der AG von 37,9% (Vorjahr: 45,1%).

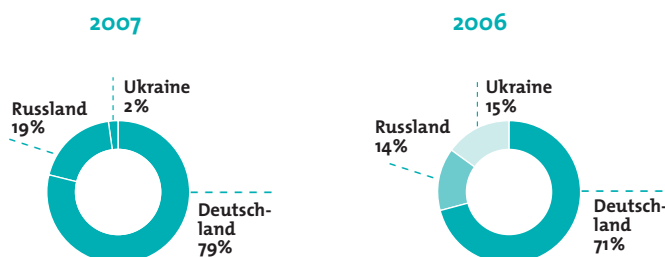
Die Eigenkapitalrendite stieg von 13,7% auf 19,1%.

Cashflow

Der Cashflow stieg gegenüber dem Vorjahr um 19,2 Mio. Euro von 50,7 Mio. Euro auf insgesamt 69,9 Mio. Euro. Das ist eine Erhöhung um 37,9 %, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisverbesserung und auf die höheren Abschreibungen stützt. Im Gegensatz zum Vorjahr stellt die bereits erwähnte positive Umlaufvermögensentwicklung einen Mittelzufluss dar, so dass der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sogar noch 3,3 Mio. über dem Cashflow liegt.

in TEUR	2007	2006
Jahresergebnis des Konzerns	36.120	31.666
Nicht zahlungswirksame Zins- und Ertragsteuer	7.973	1.889
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	33.293	28.265
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-3.039	-4.672
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	-4.447	-6.446
Cashflow	69.900	50.702
Veränderung der Vorräte	-3.071	1.387
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-1.897	-17.841
Veränderung der Verbindlichkeiten/Rückstellungen	8.308	-3.658
Cashflow aus operativer Tätigkeit	73.240	30.590
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-12.088	0
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-42.196	-60.065
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-54.284	-60.065
Gezahlte Dividenden	-14.800	-30.500
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	-1.396	37.868
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.196	7.368
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	2.760	-22.107
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderung	-363	9.093
Zu-/Abnahme der Zahlungsmittel	2.397	-13.014

Im Gegensatz zu 2006 reichte in 2007 der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vollständig aus, um sämtliche Investitionen, den Erwerb von Minderheitsanteilen und die Dividendenausschüttung ohne Liquiditätsverzehr abzudecken. Die in 2007 durch zwei sukzessive Kapitalerhöhungen in der Ukraine vorgenommene Umschuldung von der Ukraine auf Deutschland dürfte für die Zukunft weiter zur Reduzierung der Zinsbelastung beitragen. Die Cashflow-Anteile aus den einzelnen Märkten entwickelten sich wie folgt:



Der Anteil des deutschen Geschäftes erhöhte sich einerseits aufgrund der relativ und absolut vorübergehenden Schwächephase in der Ukraine im ersten Halbjahr 2007 und andererseits basierend auf einem von 36 Mio. Euro auf 55 Mio. Euro gestiegenen Beitrag zum Cashflow. Russland konnte sich auch von 7,2 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro verbessern.

Return on Investment (ROI)³, Eigenkapitalrendite⁴

Nach einer ROI-Verbesserung von 1,2 % auf 15,3 % im Vorjahr beschleunigte sich der Trend in 2007, um zu einem Endwert von 17,7 % zu führen, dies stellt eine Verdoppelung des Verbesserungseffektes zwischen 2006 und 2007 dar. In 2007 wird ferner der Wert von 2003 (17,3 %) übertroffen, 2003 stellte den Höhepunkt des Zyklus vor dem Hinabgleiten des Glasverpackungsmarktes in die Überkapazitätssituation der Jahre 2004 und 2005 dar.

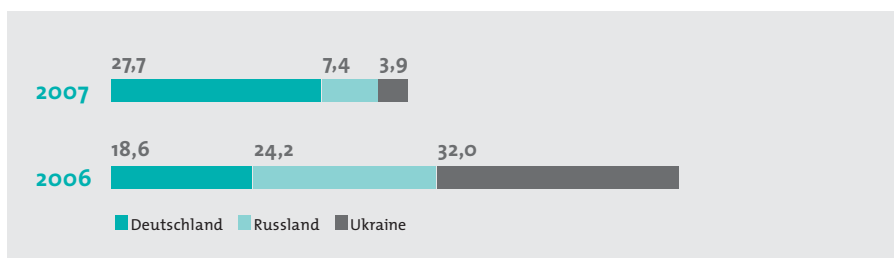
Im Gegensatz zu diesem vergangenen Zyklus gehen wir allerdings von einer weiteren Verbesserung in 2008 gegenüber 2007 aus.

Die Eigenkapitalrendite konnte sich ebenfalls in 2007 ausgehend von 34 % auf 36 % verbessern. Da das Eigenkapital im Berichtszeitraum ebenfalls um 9 % zunahm, konnte sich die Verbesserung des Betriebsergebnisses um 15 % also nur in geringem Maße in einer Erhöhung der Eigenkapitalrendite niederschlagen.

Investitionsanalyse

Bei einer Gesamtsumme von 39,0 Mio. Euro lag der Schwerpunkt der Investitionen im Berichtsjahr auf zwei großen Wannenreparaturen an den Standorten Bad Wurzach und Essen. Darüber hinaus wurden in Essen, Wirges und Neuburg insgesamt fünf Maschinen ausgetauscht. Alle Investitionen trugen dazu bei, die Produktion effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten sowie den ständig steigenden Qualitätsanforderungen der Kunden zu entsprechen. 27,7 Mio. Euro wurden so allein in Deutschland investiert.

Für 7,4 Mio. Euro wurden in Russland unter anderem eine Wanne repariert sowie eine neue Linie installiert. Ebenso wurden neue Gasgeneratoren in Betrieb genommen. Auch bei diesen Investitionen konnten die Effizienz gesteigert und der Energieverbrauch optimiert werden. Im Folgenden die Aufteilung der Investitionen in Sachanlagen für die vergangenen zwei Jahre in Mio. Euro:



Bei den Investitionen in der Ukraine war der größte Einzelposten die Installation einer neuen Dekorationsanlage für hochwertige Flaschen, um damit den gestiegenen Qualitätsansprüchen an Verpackungsglas besser entsprechen zu können.

³ ROI = $\frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Bilanzsumme} - \text{Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte} - \text{Verbindlichkeiten LuL}}$

⁴ Eigenkapitalrendite = $\frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die positive Entwicklung des Konzerns und der Saint-Gobain Oberland AG hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Die wirtschaftliche Lage ist zum Zeitpunkt der Aufstellung der Abschlüsse durchweg zufriedenstellend. Die anhaltend positive Finanz- und Vermögenslage bildet eine solide Basis, um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können und die sich in den Wachstumsregionen bietenden Chancen wahrzunehmen.

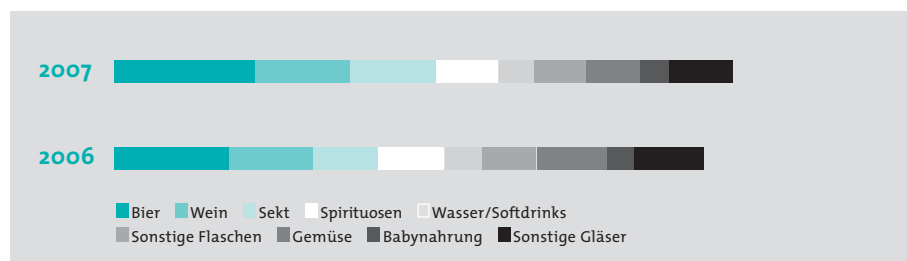
Segmentberichterstattung

Aufgegebene Geschäftsbereiche wurden zuletzt im Abschluss zum 31.12.2005 bei Oberland ausgewiesen, damit beschränkten sich im Berichtszeitraum 2007 die Aktivitäten ausschließlich auf die Geschäftsbereiche Flaschen und Gläser einerseits und Produktionsanlagen andererseits. Der Umsatzanteil wird im Folgenden dargestellt:



Flaschen und Gläser

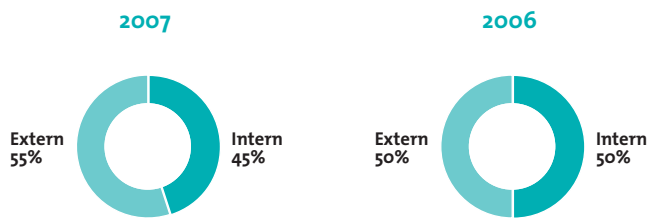
Das Segment Flaschen und Gläser stellt mit großem Abstand die Hauptaktivität der Oberland dar. Die Glasproduktion unterteilt sich in weitere Teilsegmente oder Sparten, die alle ihre spezifischen Märkte und Kunden haben. Auf die großen Verschiebungen der vergangenen Jahre mit dem Wegbrechen des Wasser- und Softdrinkgeschäftes in Deutschland wurde seitens der Mitbewerber und Oberland mit Kapazitätsanpassungen überwiegend in 2004 und 2005 geantwortet. Im Berichtsjahr erfolgten in den genannten Sparten nur noch geringfügige Verschiebungen, die aber durch das Anziehen der Nachfrage in zahlreichen anderen Sparten wirksam ausgeglichen wurden.



Der Flaschenabsatz für Bier, Wein und Sekt wuchs überproportional, die Spirituosen gaben aufgrund der Entwicklung in der Ukraine leicht nach. Die Gläser entwickelten sich insgesamt stärker als die Flaschen, dies mit dem Schwerpunkt auf Gemüsekonserven.

Produktionsanlagen

Neben der Glasproduktion ist das Unternehmen auch – in deutlich kleinerem Umfang – im technischen Geschäft tätig. Für das technische Geschäft der Oberland ist die GPS Glasproduktions-Service GmbH in Essen zuständig. Sie entwickelt und fertigt Maschinen und Anlagen für die Hohlglasindustrie und bietet die entsprechenden Service-Leistungen hierzu an. Die GPS Glasproduktions-Service GmbH war auch 2007 weltweit erfolgreich und trug positiv zum Konzernumsatz und -ergebnis bei.



Bei vergleichbarer Aktivität zum Vorjahr, nämlich Vollausslastung, verschob sich der Umsatz leicht in Richtung externe Kunden zu Lasten der Abnehmer aus dem Saint-Gobain Konzern. Da dies vorrangig mit dem langfristig festgelegten Reparaturplan der Anlagen zusammenhängt, ist hier kurzfristig noch kein genereller Trend zu entnehmen.

Mitarbeiter, Forschung & Entwicklung, Beschaffung

Mitarbeiterzahl stabil in Deutschland, Russland und Ukraine

Die Zahl der von Oberland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert. Zu- oder Verkäufe von Unternehmensteilen waren nicht zu verzeichnen. Veränderungen ergaben sich insofern nur aufgrund von Produktivitätssteigerungen oder geringfügigen, durch Reparaturen und Umbauten möglich gewordenen Kapazitätsausweitungen.

Insgesamt waren am 31. Dezember 2007 3.412 (Vorjahr: 3.357) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Oberland beschäftigt. In Deutschland belief sich die Mitarbeiterzahl zum Stichtag auf 1.504 (Vorjahr: 1.552). Notwendige Anpassungen wurden im Rahmen der natürlichen Fluktuation vorgenommen. Die Zahl der Auszubildenden betrug in Deutschland zum Jahresende 98. Zum gleichen Vorjahreszeitpunkt waren es 109. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 7%.

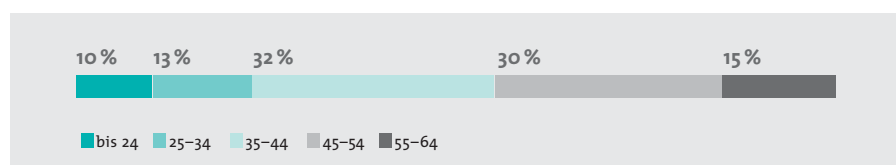
Ausgebildet wird in den unterschiedlichsten technischen und kaufmännischen Bereichen, wenn auch die gewerblichen Laufbahnen dominieren:



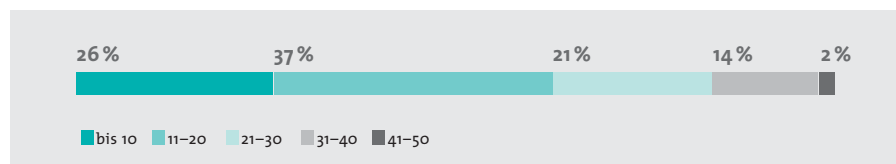
Auch in Russland und der Ukraine ist die Weiterbildung des Personals ein zentrales Ziel. Nur so können konzernweit einheitlich hohe Produktions-, Qualitäts- und Sicherheitsstandards erreicht werden.

Im Berichtsjahr konnte mit den Mitarbeitervertretungen eine Tarifvereinbarung erreicht werden, die die wirtschaftliche Sicherung des Unternehmens ebenso wie den Erhalt von Arbeitsplätzen berücksichtigt. Aufgrund des wechselseitigen Entgegenkommens der Tarifparteien konnten so Zukunftsinvestitionen in Millionenhöhe am Standort Essen finanziert werden. Im Gegenzug wurden Arbeitsplatzgarantien vereinbart, die bis ins Jahr 2009 reichen.

Die langfristig angelegte Personalpolitik der Oberland führt insbesondere bei der deutschen Belegschaft zu einem ausgewogenen Alters- und Erfahrungsmix. Anteile nach Altersgruppen:



Als konkreter Erfolgsmaßstab gelten hier auch die nachweislich deutlich über jedem Industriedurchschnitt liegenden Betriebszugehörigkeiten (Anteile nach Jahren):



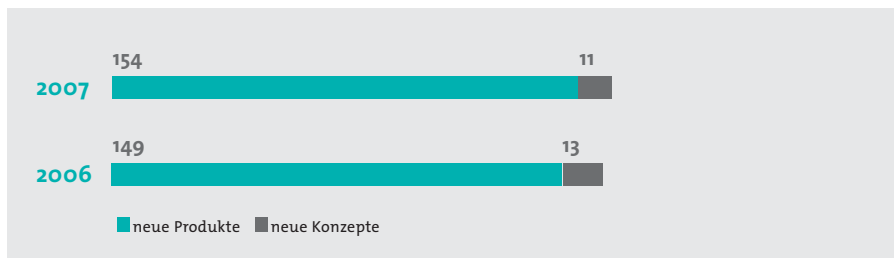
Die Übertragung von Verantwortung auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt Kompetenz auf fachlicher wie auf sozialer Ebene voraus. Entsprechende Schulungen sowie Fortbildungen wurden auch im Berichtsjahr angeboten und erfolgreich absolviert. Diese Weiterbildung wurde nicht nur in Trainings durch externe Fachkräfte vorangetrieben, sondern auch innerhalb des Konzerns unter den Mitarbeitern praktiziert. Der Austausch von Spezialisten auf technischem wie auf administrativem Gebiet zwischen Russland, der Ukraine und Deutschland wurde ausgebaut. Zunehmend werden Mitarbeiter im Ausland eingesetzt, um Know-how weiterzugeben oder aufzunehmen. Dies geschieht in der Regel in temporären Aufenthalten.

Verantwortliches Handeln setzt die Information aller Beteiligten voraus. Kommunikation und Information, Transparenz aller wesentlichen Abläufe und Kennzahlen im Unternehmen sind daher unabdingbar für ein Produktionssystem, das auf die Stärken und die Mitsprache der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt. Kommunikation und Information wurden deshalb auf allen Ebenen des Unternehmens intensiviert.

Forschung & Entwicklung – Zukunftsperspektiven durch Innovationen

Forschung & Entwicklung (F&E) findet bei Oberland als kontinuierlicher Verbesserungsprozess ebenso statt wie in speziellen Projekten. Ziel ist jeweils die Verbesserung der Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Steigerung der Qualität der Produkte sowie die Erhöhung der Produktivität. Projekte werden unternehmensintern vorangetrieben oder in engem Kontakt mit Lieferanten, mit Kunden, mit Forschungseinrichtungen des Saint-Gobain Konzerns oder einzelnen Schwestergesellschaften sowie Hochschulen und entsprechenden Institutionen konzipiert.

Auf der Marktseite dominieren die Produktinnovationen mit einer gleichbleibend hohen Zahl seit dem Vorjahr, wenngleich auch weiterhin neue Servicekonzepte ständig entwickelt werden:



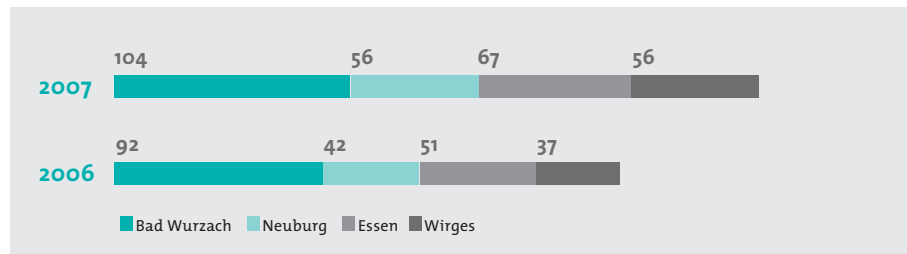
Die strikte Ausrichtung auf die Ansprüche der Kunden erfordert ständige Innovationen in den Bereichen Formgebung oder Gestaltung von Produkten. Innovations-Center verschiedener Standorte des Saint-Gobain Konzerns stehen international ebenfalls permanent im Austausch.

In der Produktion werden Effizienzsteigerungen durch zunehmend verfeinerte Kontroll- und Messsysteme und daran angeschlossen durch entsprechende Regelkreise, beispielsweise für eine gezielt gesteuerte Formenkühlung, angestrebt. Hier wie in anderen Bereichen werden – mit fortlaufendem Erfolg – technische Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs bei gleicher oder erhöhter Leistungsfähigkeit erprobt und umgesetzt.

Ein wichtiger Punkt in der Arbeit des Technischen Zentrums als F&E-Abteilung von Oberland ist der Experten- und Know-how-Austausch. Dies wurde besonders durch das Hinzukommen der neuen Werke in Russland und der Ukraine dringlich. Die Angleichung der technischen, qualitativen und administrativen sowie datentechnischen Standards innerhalb des Unternehmens wurde im Berichtsjahr mit hohem Personaleinsatz betrieben. Die Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland auf beiden Seiten ermöglicht dabei den intensiven Austausch von Erfahrungen und Wissen.

Die Forschungsgebiete für das kommende Jahr sind ebenfalls vielfältig. Sie reichen von der Prozessstabilisierung durch Kontrollen und Automatisierung bis zu Systementwicklungen für Kaltendinspektionsmaschinen. Darüber hinaus wird weiter an der Optimierung des Rohstoffeinsatzes sowie an der stetigen Verbesserung der Umweltschutztechnik gearbeitet. Im Detail werden einzelne Produktbestandteile weiterentwickelt und optimiert.

Eine weitere Quelle laufender Verbesserungen in allen Prozessen besteht im für alle deutschen Werke formalisierten betrieblichen Vorschlagswesen. Dies zeigt sich deutlich in der Zahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge:



In jedem der vier Werke wurden im Berichtsjahr mehr Vorschläge eingereicht und umgesetzt als in 2006, insgesamt stieg die Zahl von 222 auf 283.

Zentraler strategischer Einkauf

Auch die Einkaufsorganisation der Oberland fußt auf vielschichtigen Kompetenzen, die insbesondere den im Saint-Gobain Konzern möglichen Synergien Rechnung tragen. Oberland operiert selbständig in allen Beschaffungsbereichen, die dem Glasverpackungsgeschäft spezifisch sind.

Energie

Speziell für den Bereich Energie genießt Oberland sämtliche Vorteile der Einbindung in die regionalen Einkaufsorganisationen der Saint-Gobain Gruppe. So betreut die Generaldelegation für Deutschland und Mitteleuropa des Saint-Gobain Konzerns den Energieeinkauf zu wettbewerbsfähigen Konditionen in Deutschland, die Generaldelegationen Polen und Russland respektive in der Ukraine und Russland. Auch für den Emissionshandel stützt sich Oberland auf die zentralen Konzernkompetenzen.

Rohstoffe

Das in 2007 und auch noch weiter beherrschende Thema bezüglich Rohstoffversorgung auf dem Markt für Glasverpackungen ist die Scherbenverfügbarkeit. Die GGA musste wegen Verhinderung der individuellen Nachfrage der Behälterglasindustrie nach dem Sekundärrohstoff Glas Ende 2007 ihre Pforten schließen. Angestoßen wurde dies durch die Einstufung der GGA Ende Mai seitens der Wettbewerbsbehörde als Beschaffungskartell. Für die Hütten führt diese Umstellung nun zu der vorherrschenden Scherbenknappheit und Preisanstieg. Insgesamt schlägt die Schließung der GGA mit ca. 40 Mio. Euro Scherbenpreiserhöhung für alle deutschen Behälterglashütten zu Buche.

Ein Gegensteuern durch Umstellen der Technik auf höheren Primärrohstoffeinsatz hat ebenfalls einen höheren Energieeinsatz zur Folge, die Verteuerung der Glasherstellung kann somit nicht verhindert werden.

Risikobericht

Das unternehmerische Handeln auf internationaler Basis setzt Oberland einer Vielzahl von Risiken aus. Die Fähigkeit, Risiken zu erkennen und zu analysieren, ist ein entscheidendes Kriterium der Unternehmensführung.

Die Risikostruktur setzt sich zusammen aus branchenspezifischen Risiken, die unsere Mitbewerber im Behälterglas gleichermaßen betreffen, und speziellen Risiken der Oberland. Generell ist festzuhalten, dass die branchenspezifischen Risiken überwiegen, teilweise durch höhere Werte, teilweise auch wegen der geringeren Möglichkeiten, durch Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen kompensierende Eingriffe zu erlauben.

Risikomanagementsystem

Oberland nutzt regelmäßig, zeitnah und umfassend ein fest definiertes Informations- und Kontrollsystem, um mögliche Risiken frühzeitig erkennen und in Abwägung mit den entsprechenden Chancen beurteilen und minimieren zu können. Hierzu dient ein Managementinformationssystem. Darüber hinaus nutzt die Konzernleitung ihre intensiven Kenntnisse der Märkte, die auf langjährigen Kontakten zu Kunden, Lieferanten und Verbänden beruhen.

Auf der Basis dieser Maßnahmen bewertet Oberland die verschiedenen Risiken, die aus der operativen Geschäftstätigkeit erwachsen. Ziel jeden Handelns ist hierbei stets die nachhaltige positive Unternehmensentwicklung. Das Risikomanagementsystem, eingerichtet nach § 91 Abs. 2 AktG, dient dazu, mögliche Gefahren für die Unternehmensziele bereits im Vorfeld zu minimieren. Hierbei werden alle im Geschäftsfeld liegenden Chancen sachgerecht gegen Gefahrenpotenziale abgewogen, aufgrund der Analyse bewertet und in entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Zusammen mit der Kommunikationskultur erfüllt das Risikomanagementsystem die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Datengrundlage des Risikomanagements bei Oberland ist das monatliche Berichtswesen, das eine frühzeitige und regelmäßige Information der Konzernleitung über die Entwicklung der für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens maßgeblichen Risikopositionen sicherstellt und damit auch über möglicherweise bestandsgefährdende Risikopositionen umgehend Aufschluss gibt. Die Risikoüberwachung wird im Konzern auf Vorstandsebene ausgeübt.

Basis für das Risikocontrolling ist überwiegend die monatliche Berichterstattung, die im tiefen Detail sämtliche Umsatzpositionen, Aufwandsarten und Umlaufvermögenskomponenten quantitativ und qualitativ gegenüber einer ausführlichen Planung durchleuchtet und analysiert.

Einzelrisiken

Absatzrisiken

Das Oberland Geschäft ist breit aufgestellt. Eine wesentliche Abhängigkeit von einem bestimmten Teilssegment besteht nicht, die drei größten Sparten (Bier, Wein, Sekt) stellen 50 % vom Umsatz dar. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese, oder alle von Oberland bearbeiteten Teilssegmente gleichzeitig zusammenbrechen, wird als gering eingeschätzt. Als wesentliches Marktrisiko gelten anhaltende Substitutionseffekte in einigen Sparten der Getränke- und Lebensmittelindustrie, allerdings sind die großen Umstellungen bei den Sparten mit identifiziertem Potenzial nahezu abgeschlossen. Keine zum

Mineralwasser- und Softdrinkmarkt vergleichbare Entwicklung wird z. B. in den Sparten Bier, Wein und Spirituosen befürchtet.

Verkaufspreise werden im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Kunden größtenteils für längere Zeiträume festgelegt und erlauben daher nur bedingt kurzfristige Reaktionen auf Kostenentwicklungen, wie sie gerade in 2007 stattgefunden haben. Insofern liegt das Risiko darin, dass die Verkaufspreise in einem stärkeren Ausmaß als die Kosten gewiss und vorhersehbar sind.

Allerdings hat die positive Margenentwicklung in 2007 gezeigt, dass selbst unter schwierigeren Umständen Oberland in der Lage war, diese erheblichen Risiken zu beherrschen.

Schwankungen von Rohstoff- und Energiepreisen

Hauptrisiken sind derzeit auf Seiten des Herstellungsprozesses von Behälterglas die anhaltend hohen und weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise. In Deutschland sind dies die Öl-, Strom- und Gaspreise, in der Ukraine und Russland überwiegend die Gaspreise, die dazu auch einer politisch kontrollierten Monopolsituation entsprechen.

Beschaffungsrisiken

Diese Risikoklasse betrifft einerseits die Verfügbarkeit von zu beziehenden Waren, hier liegt das Hauptproblem in der Scherbenverknappung, andererseits die Qualität der bezogenen Produkte, die durch unser laufendes Lieferantenkontrollverfahren sichergestellt wird.

Ferner von Bedeutung ist die Verfügbarkeit von CO₂-Emissionsrechten. Oberland verfügt für die 2. Handelsperiode (2008–2012) über nahezu ausreichend Zertifikate und wird die notwendigen Maßnahmen ergreifen, etwaige Lücken vollständig zu schließen. Langfristig, für die 3. Handelsperiode, wird der Wandel des politischen und rechtlichen Umfelds allerdings die Ertragslage der Oberland durchaus beeinflussen.

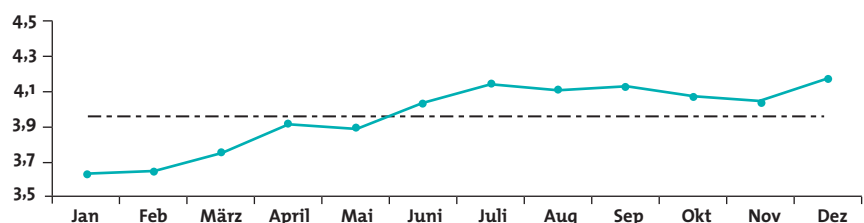
Ausfallrisiken

Generell wirkt die stabile Kundenstruktur einer großen Unsicherheit bezüglich der individuellen Ausfallrisiken entgegen. Begegnet wird diesen Risiken durch Kreditversicherung, angepasste Zahlungsbedingungen und stringente Einhaltung von Limits und monatlicher Einzeldurchsicht. In Deutschland entstehen erfahrungsgemäß aus diesen Risiken bei Oberland nur minimale Schäden, in Russland und der Ukraine wurden die bewährten Überwachungsinstrumente in 2007 eingesetzt.

Liquiditätsrisiken

Durch die Erweiterung der Aktivitäten der Werke im Osten und den Ankauf von Minderheitsanteilen ist die Verschuldung auf ein Maß angestiegen, in dem die Zinslast zumindest so relevant geworden ist, dass ein Zinsrisiko existiert. Im Jahresverlauf erhöhten sich die Zinsen von 3,6 auf 4,2 %, blieben im Durchschnitt aber knapp unter 4 %.

Zinssatz in %



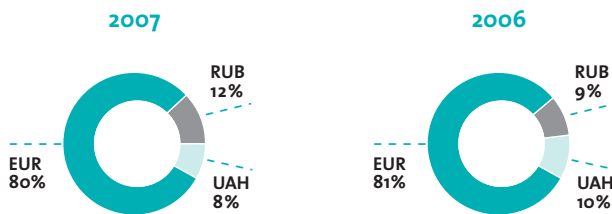
In der Relation stellt aber die Zinslast keine Gefährdung der Ertragslage oder des Cashflows dar. Die verfügbaren Kreditrahmen garantieren die für den normalen Geschäftsverlauf notwendige Liquidität.

Investitionsrisiken

Kurzfristig bestehen risikoreduzierende Maßnahmen darin, den Produktionsplan und die Kapazitäten laufend der Entwicklung des Auftragseingangs anzupassen. Allerdings ist die Tragweite der meisten Investitionsmaßnahmen im Behälterglas außergewöhnlich langfristig (Wannenlaufzeiten > 10 Jahre) und schränkt uns stark bei kurzfristigen korrektiven Eingriffen ein. Das Hauptrisiko bleibt hier die Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen. Oberland ist daher erfolgreich bemüht, mit vielen Kunden langfristige Entwicklungspartnerschaften einzugehen.

Währungsrisiken

Oberland tätigt Umsätze überwiegend in Euro (EUR), Rubel (RUB) und ukrainischen Griwna (UAH). Für die Aktivitäten außerhalb des Euro-Raumes stehen allerdings den Umsätzen auch die Mehrzahl der Kosten in der jeweiligen Landeswährung gegenüber, so dass sich das tatsächliche direkte Währungsrisiko auf den Ergebnisbeitrag aus Russland und der Ukraine beschränkt. Insgesamt erhöhte sich der außerhalb des Euro-Raumes erzielte Umsatz von 19 % auf 20 % des Gesamtumsatzes.



Indirekt besteht ein weiteres Währungsrisiko in der für Oberland relevanten Ölpreisbestimmung in US-Dollar. Die kurzfristige Absicherung dieses Risikos erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Saint-Gobain Konzern. Angaben zu den finanzwirtschaftlichen Risiken und Sicherungsmaßnahmen sind auch im Anhang des Konzernabschlusses zu finden. Spekulationsgeschäfte oder Maßnahmen mit spekulativem Charakter sind gemäß den Unternehmensrichtlinien nicht zulässig.

Personalrisiken

Oberland ist an allen Standorten auf hochqualifizierte Mitarbeiter angewiesen und konkurriert mit zahlreichen Unternehmen um entsprechend geschultes Personal. Der Fachkräftemangel betrifft auch die Standorte in Russland und der Ukraine in allen Bereichen, von der Produktion über die Verwaltung bis zum Vertrieb ist der Bedarf größer als das Angebot.

Durch intensive Kooperationen mit Hochschulen, Berufsakademien, Betreuung von Diplomanden und Praktikanten sowie Ausbildung in den Werken wird für die notwendige Verfügbarkeit von potenziell einsetzbaren Kräften gesorgt.

IT-Risiken

Die Risiken im IT-Bereich gliedern sich in Systemausfallrisiken, mangelhafte Systemverfügbarkeit und Angriffe von außen.

Das Ziel, für alle Anwendungen gleichermaßen eine Risikominimierung anzustreben, bedeutet eine Vielzahl an Ansätzen. Während das zentrale SAP R/3-System für die deutschen Standorte durch Saint-Gobain inklusive Redundanz zur Verfügung gestellt wird, müssen andere Systeme von Oberland selbst, oder von externen Partnern gepflegt werden. Das Gleiche gilt für die Werke im Osten. Daran wurde im Berichtszeitraum intensiv gearbeitet.

Bezüglich der Zugriffssicherheit hat der Saint-Gobain Konzern Einzelrisiken identifiziert, die im Rahmen eines 15-Punkte-Plans zu bekämpfen sind. Oberland hat sämtliche Punkte umsetzen können.

Rechtliche Risiken

Am 25. September 2007 wurde Oberland durch den Insolvenzverwalter der früheren Tochtergesellschaft Ruhr Kristall Glas AG (RKL), Essen, auf Übernahme von Verlusten aus den Geschäftsjahren 1993 bis 1997 verklagt. Gegenüber der am 29. Dezember 2006 veröffentlichten Ad-hoc-Meldung nach §15 WpHG wurde der Anspruch in dieser Klageschrift um das Jahr 1997 erweitert und beträgt nunmehr 22,4 Mio. Euro zuzüglich Zinsen. Die Ansprüche werden gestützt auf den bis zum 31. Dezember 1996 zwischen Oberland und RKL – damals noch in der Rechtsform der GmbH und unter der Firmierung „RKL Ruhr Kristall Glas GmbH“ handelnd – bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Oberland hält nach anwaltlicher Prüfung die geltend gemachten Ansprüche für nicht begründet.

Da im Zuge der dramatischen Entwicklungen auf dem Scherbenmarkt (siehe Beschaffung) die GGA aufgelöst wurde, betrachten wir weitere Risiken im Zusammenhang mit Kartellvorwürfen als nicht relevant.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation

Bestandsgefährdende Risiken sind gegenwärtig und für die Zukunft nicht zu erkennen. Gegenüber der letzten Berichterstattung Ende 2006 hat sich die Risikolage insbesondere durch die weiter vorangeschrittene Integration der Werke in Russland und der Ukraine leicht entspannt.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag 2007 und der Erstellung des Lageberichts sind keine Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Chancen- und Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden Geschäftsjahren

Kundenzufriedenheit sichern durch den fortlaufenden Ausbau von Services, durch die stetige Steigerung der Qualität der Produkte, durch Innovationen am Produkt, durch Produktivitätsverbesserungen und damit auch durch die Sicherstellung der Lieferfähigkeit, sind die wesentlichen Ziele und somit entscheidend für die strategische Ausrichtung der Oberland. Ziel ist es, der Allround-Partner für Kunden im Bereich innovativer Glasverpackungen zu bleiben und die Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, baut Oberland das Qualitätsmanagement weiter aus. Als Unternehmen, das als erste Glashütte in Deutschland nach den neuen strengen BRC-Standards⁵ zertifiziert war, bleibt Oberland bestrebt, die Qualitätsführerschaft am Markt noch zu verstärken. Angesichts laufend steigender Energie- und Rohstoffkosten sind Einsparungen auf diesem Gebiet von zentraler Bedeutung. Nur so kann Oberland profitabel mit dem Markt wachsen.

⁵ BRC = British Retail Consortium

Ein werkübergreifendes Einkaufsmanagement nutzt hierbei alle Möglichkeiten, Kosten zu optimieren, bei gleichzeitiger Sicherstellung der Qualität.

Basis für kontinuierliche Kundenzufriedenheit ist die hochwertige Produktion von Glasverpackungen. Technische Verbesserungen am Heißen wie am Kalten Ende, Steigerung der Effizienz, die Umsetzung des Produktionssystems AVISTA in allen Werken tragen hierzu wesentlich bei.

Die Lieferfähigkeit kann hier vor allem durch eine technische Ausweitung der Produktionskapazitäten auch auf einem wachsenden Markt sichergestellt werden. Dabei verbessern auch zusätzliche Stationen bei der Installation von IS-Maschinen die Produktionsmöglichkeiten.

Kundennähe wird durch innovative Serviceleistungen wie ein Extranet-Angebot für direkten Austausch aller wichtigen Informationen mit den Ansprechpartnern beim Kunden intensiviert. Zur Erweiterung des Produktangebots werden laufend Innovationsmeetings angesetzt, bei denen gemeinsam mit den Kunden Vorstellungen und Erfordernisse in tragfähige Lösungen überführt werden. Oberland stellt so sicher, der bevorzugte Partner für innovative Glasverpackungen zu sein und zu bleiben.

Chancen durch Internationalisierung

Im Osten nutzen die Werke in Russland und Ukraine die Chancen der dynamischen Wirtschaftsentwicklung mit stark wachsenden Märkten. Diesen Chancen steht als Risiko neben politischen Unwägbarkeiten eine Zunahme an Wettbewerbern gegenüber.

Das Hauptaugenmerk liegt auch für diese Standorte weiterhin auf der Kundenzufriedenheit, der Verbesserung der Qualität und der Optimierung der industriellen Strukturen in den Werken. Effizienzsteigerung ist dabei einer der dringlichsten Verbesserungspunkte. Zur Annäherung an die internationalen Produktionsstandards von Saint-Gobain Packaging werden auch weiterhin konzernweite Strukturen, Abläufe und Prozesse in den Unternehmen vor Ort implementiert. Know-how-Transfer und praktische Unterweisungen durch erfahrene Mitarbeiter aus Deutschland sind dabei von großer Bedeutung.

Die strategische Ausrichtung am Markt orientiert sich weiterhin an den Kernkompetenzen zum einen im Wein- und Sektbereich für den russischen Markt sowie zum anderen im Konserven- und Spirituosenmarkt in der Ukraine.

Oberland wird auch künftig nach externen Wachstumsmöglichkeiten außerhalb Deutschlands suchen, um verstärkt am Wachstum der Zukunftsmärkte teilhaben zu können.

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage

Deutschland

Die Konjunkturaussichten in Deutschland sind weiterhin positiv, das Wirtschaftswachstum wird im laufenden Jahr voraussichtlich jedoch nachlassen. Die Zahl der Arbeitslosen wird weiter zurückgehen. Das Konsumklima bleibt somit voraussichtlich günstig. Für das Jahr 2008 wird deshalb von einem steigenden Gesamtmarkt für Behälterglas ausgegangen. Der Markt für Gläser dürfte stabil bleiben. Bei Flaschen wird mit einem Mehrbedarf gerechnet. Insgesamt ergibt sich daraus voraussichtlich ein leicht wachsender Markt. Für 2009 rechnen wir mit einer generellen Stabilisierung auf dem 2008 erreichten Marktvolumen.

Der Trend zu Individualgebunden und -verpackungen hält unvermindert an. Die individuelle Verpackung stellt sich nach wie vor als mit entscheidendes Differenzierungs-

merkmal am POS⁶ dar. Bei Bier zeigt sich dies weiterhin bei vielfältigen Biermix-Getränken, die praktisch durchgängig in besonderen und individualisierten Flaschenformen angeboten werden. Auch bei Standard-Bierflaschen stehen Umstellungen an. Der Bedarf an Wein- und Sektflaschen steigt ebenfalls weiter. Grund hierfür ist zum einen der Boom deutscher Weine, zum anderen werden importierte Weine vermehrt in Deutschland abgefüllt. Auch bei Wein und Sekt zeigt sich im Übrigen ein anhaltender Trend zur individuellen Verpackung mit vielfältigen Formen, Farben oder Gravuren. Produkt- und Marketing-Innovationen werden von inländischen Sektabfüllern gefordert und begrüßt und führen zu stets neuen Anforderungen an die Behälterglasindustrie. Die Konjunkturaussichten sind daher positiv. Negativ machen sich auf dem Markt für Glasverpackungen weiterhin die hohen und weiter steigenden Preise für Energie und Rohstoffe bemerkbar. Hier sind vor allem die stark anziehenden Scherbenpreise ein Unsicherheitsfaktor. Der Trend zu Konzentration und Internationalisierung der Kunden setzt sich fort. Die Lagerbestände werden bei anhaltendem Wachstum auf dem Glasmarkt weiterhin niedrig bleiben.

Russland und Ukraine

Die in Russland anstehenden Präsidentschaftswahlen werden die politische Lage im Land kaum wesentlich verändern. Das Wachstum wird dank eines Rekordniveaus von Anlageinvestitionen und Konsum oberhalb 6,5 % für die nächsten Jahre erwartet. Allerdings erzeugt das starke Wachstum großen Inflationsdruck insbesondere auf die Personalkosten, der durch Arbeitskräftemangel noch verstärkt wird. Bei Glasverpackungen wird vor allem im Premiumsegment des Wodkamarkts mit einem weiterhin starken Wachstum gerechnet. Hier gehen die Prognosen von 25 % pro Jahr aus. Der Bierverbrauch steigt stetig und zieht entsprechenden Bedarf an Flaschen nach sich. Der Wettbewerb bei den Glasverpackungsherstellern dürfte vor allem durch zusätzliche Hersteller und Neubauten von Werken härter werden. Neue Unternehmen entstehen hier nicht in Zentralrussland, wo bereits eine Überproduktion an Glasbehältern besteht, sondern in den Regionen, in denen noch ein Defizit an Glasverpackungen herrscht. Laut Expertenaussagen des Marktforschungsunternehmens AC Nielsen wird sich Russland umsatzmäßig zum ersten Konsummarkt in Europa und zum vierten weltweit entwickeln, wenn die derzeitigen Wachstumsraten und die hohe Konsumenten-Zuversicht anhalten. In der Ukraine rechnen wir für die kommenden Jahre mit einem BIP²-Wachstum von mehr als 5 %. Das langfristige Potenzial der Wirtschaft hängt jedoch nach wie vor vom Fortschritt der Strukturreformen ab, die durch die andauernde politische Labilität behindert werden könnten. Nach Aussagen von Marktexperten wird die Nachfrage nach Glasflaschen bis 2012 jährlich um mindestens 3 % steigen. Im Segment der exklusiven Verpackungen, beispielsweise mit speziellen Dekorationen, wird sogar mit einem Wachstum von 5 % gerechnet. Die existierenden Produktionskapazitäten werden hier voraussichtlich ausreichen, um den Nachfragebedarf der Lebensmittelindustrie zu decken. Für den Wassermarkt wird eine Konsolidierung vorausgesagt. Kleinere Anbieter dürften in den nächsten Jahren von den großen übernommen werden oder mit diesen fusionieren.

Stabile Umsätze und Erträge in 2008 und 2009

Oberland rechnet im laufenden Geschäftsjahr mit Umsätzen, die sich mindestens auf dem Niveau von 2007 bewegen. Aufgrund der Marktsituation wird sogar von einem

⁶ POS = Point of Sale

leichten Anstieg ausgegangen. Beim Ergebnis sind die Einflüsse durch wachsende Energiekosten und Scherbenpreise noch nicht sicher bezifferbar. Die erfreuliche Gesamtentwicklung auf dem Glasmarkt dürfte in diesem wie im kommenden Jahr zu Ergebnissen in der Größenordnung des Berichtsjahres führen. Glas, wie von Marktuntersuchungen und Erfahrungen mit Kunden bestätigt, bleibt gefragt. Vor allem das wiedererwachte Qualitätsbewusstsein der Verbraucher spricht für eine langfristig positive Entwicklung der Premium-Verpackung Glas.

Vorstandsvergütung

Die Mitglieder des Vorstands der Saint-Gobain Oberland AG erhalten eine Vergütung, die wert- und leistungsorientiert ist. Diese setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einem fixen Teil, der sich entsprechend den marktüblichen Voraussetzungen nach Erfahrung richtet, sowie einem variablen Teil, dessen Höhe sich nach dem erzielten Erfolg bemisst. Die Gesamthöhe wird jährlich überprüft und mit der allgemeinen Geschäftsentwicklung abgeglichen. Außerdem erhalten die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung bestehen. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu. Der variable Teil besteht aus einem vom Unternehmensergebnis und persönlichen Leistungen abhängigen Bonus, der sich am jeweiligen Zielerreichungsgrad orientiert. Sinn der variablen Vergütung ist es, effiziente Anreize zu schaffen, den Wert des Unternehmens langfristig und nachhaltig zu steigern. Dies kommt insbesondere auch den Aktionären zugute. Die Gesamthöhe der Bezüge des Vorstands ist im Anhang und Konzernanhang dargestellt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung von 7.700 Euro pro Jahr. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter erhalten jeweils 14.900 Euro pro Jahr. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Erklärung des Vorstands gem. § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Bad Wurzach, den 15. Februar 2008

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft vermitteln und im Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns und der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns und der Gesellschaft beschrieben sind.

Bad Wurzach, den 15. Februar 2008
Saint-Gobain Oberland AG

Der Vorstand

Michael G. Pechtl
Vorsitzender

Dirk De Meulder
Stellvertretender Vorsitzender

Thomas Beyer
Personal

Wolfgang Brauck
Vertrieb

Marcus B. Teschner
Finanzen

Roland Unfried
Technik

Gewinn- und Verlustrechnung des Saint-Gobain Oberland Konzerns

	Anhang	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse	(1)	467.761	413.940
Bestandsveränderungen		498	-4.192
Andere aktivierte Eigenleistungen		6.208	7.434
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	15.413	18.321
		489.880	435.503
Materialaufwand		-192.044	-176.096
Personalaufwand		-93.360	-90.423
a) Löhne und Gehälter		-77.491	-73.339
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-15.869	-17.084
– davon für Altersversorgung		-2.128	-2.837
Abschreibungen		-33.293	-28.265
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	-113.652	-90.786
Betriebsergebnis		57.531	49.933
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		0	-65
Zinsen und ähnliche Erträge	(5/19/22)	1.010	1.639
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(5/19/22)	-8.727	-8.026
Übriges Finanzergebnis	(5/19/22)	245	108
Finanzergebnis		-7.472	-6.344
Ergebnis vor Steuern		50.059	43.589
Ertragsteuern	(6)	-13.939	-11.923
Jahresergebnis		36.120	31.666
davon entfallen auf:			
– gezeichnetes Kapital und Rücklagen, die den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind		35.643	30.321
– Minderheitsanteile am Eigenkapital		477	1.345
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert und unverwässert)	(7)	35,64	30,32
Dividende je Aktie in EUR	(8)	14,80	30,50

Bilanz des Saint-Gobain Oberland Konzerns

Aktiva	Anhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- und Firmenwerte	(9)	10.766	10.564
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	464	695
Sachanlagen	(9)	234.038	237.091
Übrige finanzielle Vermögenswerte	(9)	1.677	1.677
Sonstige Forderungen	(10/19/20)	652	502
Latente Steueransprüche	(16)	1.227	1.528
Langfristige Vermögenswerte		248.824	252.057
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(11)	76.836	75.060
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12/19)	44.050	45.366
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(13/19)	7.413	5.016
Sonstige Vermögenswerte	(12/19)	16.711	13.152
Kurzfristige Vermögenswerte		145.010	138.594
Summe Aktiva		393.834	390.651

Passiva

	Anhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(14)	26.000	26.000
Rücklagen	(14)	101.434	82.501
Konzernergebnis	(14)	35.643	30.321
Währungsumrechnungsdifferenzen	(14)	-8.815	-2.788
Anteile anderer Gesellschafter	(14)	5.781	10.614
Eigenkapital		160.043	146.648
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(15/19)	67.259	70.917
Latente Steuerschulden	(16)	17.759	19.380
Finanzielle Verbindlichkeiten	(17/19)	85	4.461
Langfristige Schulden		85.103	94.758
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(15/19)	1.679	1.464
Ertragsteuerschulden	(18)	9.217	2.579
Finanzielle Verbindlichkeiten	(18/19)	55.277	55.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(18/19)	66.715	63.473
Sonstige Verbindlichkeiten	(18/19)	15.800	26.642
Kurzfristige Schulden		148.688	149.245
Summe Passiva		393.834	390.651

Kapitalflussrechnung des Saint-Gobain Oberland Konzerns

	Anhang/ Anmerkung	2007 TEUR	2006 TEUR
Jahresergebnis des Konzerns		36.120	31.666
Nettozinsergebnis und Ertragsteueraufwand	(5/6)	21.656	18.310
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	(9)	33.293	28.265
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	*	-3.039	-4.672
Differenz zwischen Equity-Ergebnis und Equity-Dividende		0	65
Gezahlte Zinsen		-4.566	-3.160
Gezahlte Ertragsteuern (operativ)		-9.117	-13.261
Gewinn im Zusammenhang mit der Aufgabe von Geschäftsbereichen / verbundenen Unternehmen (nach Steuern)		0	-6.511
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-4.447	0
Cashflow		69.900	50.702
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	(9)**	-288	-26
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	*	214	-309
Veränderung der Vorräte	*	-3.071	1.387
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	*	-1.609	-17.815
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Investitions-/Finanzverbindlichkeiten)	*	8.094	-3.349
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		73.240	30.590
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	(9)**	251	0
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(9)**	57	46
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-12.088	0
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	(9)**	-42.504	-61.667
Erlöse im Zusammenhang mit der Aufgabe von Geschäftsbereichen / verbundenen Unternehmen		0	7.768
Gezahlte Ertragsteuern auf Desinvestitionen		0	-6.212
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-54.284	-60.065
Gezahlte Dividenden		-14.800	-30.500
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	*	46.914	47.046
Auszahlungen aus der Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	*	-47.472	0
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter	*	-838	-9.178
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-16.196	7.368
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel		2.760	-22.107
Wechselkursbedingte Veränderung		-363	167
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung		0	8.926
Zu-/Abnahme der Zahlungsmittel		2.397	-13.014
Finanzmittel am Anfang der Periode	(13)	5.016	18.030
Finanzmittel am Ende der Periode	(13)	7.413	5.016

* Abweichungen gegenüber der Veränderung der Bilanzpositionen in 2007 resultieren überwiegend aus Währungsumrechnungsdifferenzen

** Differenz gegenüber Zugängen bzw. Abgängen resultiert aus Veränderung der Investitionsverbindlichkeiten bzw. Veränderung der Forderungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten

In den Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ist ein Wertminderungsaufwand von TEUR 716 enthalten (Vorjahr: TEUR 96). Der Cashflow aus operativer Tätigkeit enthält vereinnahmte Dividenden in Höhe von TEUR 243 (Vorjahr: TEUR 107).

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen des Saint-Gobain Oberland Konzerns

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zeitwertänderungen von Cashflow Hedges	778	-85
Erfolgswirksame Realisierung von Cashflow Hedges	85	16
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen (IAS 19.93A)	3.314	2.345
Währungsumrechnung	-6.957	-4.789
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-766	-1.151
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-3.546	-3.664
Jahresergebnis	36.120	31.666
Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen	32.574	28.002
davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	33.029	27.495
davon auf andere Gesellschafter entfallend	-455	507

Anhang zum Konzernabschluss der Saint-Gobain Oberland AG zum 31. Dezember 2007

A. Allgemeine Erläuterungen

Die Saint-Gobain Oberland AG ist ein selbständiges Tochterunternehmen der international tätigen Compagnie de Saint-Gobain. Die Geschäftstätigkeit des Saint-Gobain Oberland Konzerns umfasst im Kerngeschäft die Produktion und den Vertrieb von Behälterglas, das Segment technisches Geschäft betrifft die Herstellung und weltweite Distribution von Maschinen und Ausrüstungsteilen für die Behälterglasindustrie. Die Saint-Gobain Oberland Aktiengesellschaft, Oberlandstraße, 88410 Bad Wurzach, Deutschland, beschäftigt derzeit 3.412 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.357).

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Beachtung aller am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die folgenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sind in den dargestellten Berichtsperioden angewendet worden. Sie wurden von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewendet.

Neue Rechnungslegungsstandards

Das IASB (International Accounting Standards Board) und das IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) hat folgenden Standard herausgegeben, der im Berichtsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden ist:

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Dem neuen Standard wurde durch eine Erweiterung der Angaben über Finanzinstrumente Rechnung getragen, Einfluss auf den Ansatz und die Berechnung von Finanzinstrumenten hatte dies jedoch nicht.

Folgende Standards und Interpretationen von IASB und IFRIC werden im Konzernabschluss zum 31.12.2007 nicht vorzeitig angewendet:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses, überarbeitete Version

IAS 23 Fremdkapitalkosten, regelt in der überarbeiteten Version die Bilanzierungsmethoden für Fremdkapitalkosten

IFRS 8 Segmentberichterstattung nach dem so genannten „Management Approach“

IFRIC 11 Beurteilungsfragen bei aktienbasierten Vergütungen

IFRIC 11 ist erstmals für Geschäftsjahre ab dem 01.03.2007, IAS 1, IAS 23 und IFRS 8 für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2009 verpflichtend anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse haben wird, IFRS 8 wird eventuell zu einer veränderten Darstellung der Segmentberichterstattung führen.

Geschäfts- und Firmenwerte

Beim Erwerb eines Unternehmens werden dessen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Gegebenenfalls vorzunehmende Anpassungen auf diese Werte werden innerhalb von zwölf Monaten vorgenommen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert stellt die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem, mit beizulegendem Zeitwert bewertetem Netto-Vermögen dar. Sollte das anteilige Netto-Vermögen die Anschaffungskosten übersteigen, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für in der Konzernbilanz angesetzte Geschäfts- und Firmenwerte wird jedes Kalenderjahr mindestens ein Impairment Test gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) durchgeführt, der auf den Fünf-Jahres-Geschäftsplänen der Cash Generating Units, denen sie zugeordnet werden, basiert. Dabei wird untersucht, wie sich das Maximum aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert zum Buchwert der Cash Generating Unit verhält. Die zugrunde liegenden Fünf-Jahres-Pläne berücksichtigen sowohl vergangene Erfahrungen als auch externe Informationsquellen.

Als relevante Cash Generating Units mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert wurden die Tochterunternehmen Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO sowie Saint-Gobain Zorya ZAO identifiziert. Auf das erstgenannte entfällt ein Goodwill in Höhe von TEUR 1.145, auf das zweite in Höhe von TEUR 9.621.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes wird der Buchwert der Vermögenswerte und Schulden der jeweiligen Cash Generating Units mit dem Zeitwert ihrer abgezinsten zukünftigen Cashflows verglichen.

Der prognostizierte Cashflow des fünften Jahres wird als ewige Rente unter der Annahme eines 1,75 %igen Marktwachstums fortgeschrieben.

Der für die Cashflows verwendete Abzinsungssatz entspricht den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten unter Berücksichtigung der speziellen Risiken der jeweiligen Cash Generating Unit und liegt zwischen 12,5 und 17 %.

Falls der Impairment Test ergibt, dass das Maximum aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert geringer ist als der Buchwert der Cash Generating Unit, wird eine Abwertung des Goodwills vorgenommen.

Auf Goodwills erfasste Verluste werden nicht rückgängig gemacht.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Die immateriellen Vermögenswerte sind alle zeitlich begrenzt nutzbar und werden in längstens 8 Jahren abgeschrieben, enthalten sind Software und Lizenzen.

Geschäfts- und Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend in bis zu 10 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

Jeder Teil einer Sachanlage mit einem bedeutsamen Anschaffungswert im Verhältnis zum gesamten Wert des Gegenstandes wird getrennt abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte

Langfristig genutzte Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) auf Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den beizulegenden Wert überschreiten könnte. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem höheren Betrag entweder aus dem Nettoveräußerungserlös oder dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung der Vermögenswerte verglichen. Wenn der Grund für die Wertberichtigung entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Anstelle der planmäßigen Abschreibung ist eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit nach IAS 36 vorzunehmen.

Leasing

Leasingvereinbarungen werden nach Prüfung der Kriterien des IAS 17 entweder als Operating Lease oder als Finance Lease behandelt. Die Klassifizierung richtet sich danach, wer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, hält.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft angesetzt. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Leasingraten werden bei Forderungsentstehung als Ertrag ausgewiesen.

Bei Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden die Leasingraten beim Operating Lease bei Entstehung der Verbindlichkeit als Aufwand erfasst. Beim Finance Lease wird zu Beginn der Laufzeit sowohl ein Vermögenswert als auch eine Schuld in gleicher Höhe angesetzt, und zwar entweder mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. Der Vermögenswert wird über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden in einen Finanzierungs- und in einen Tilgungsanteil der jeweiligen Restschuld aufgeteilt.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös, abzüglich noch anfallender Kosten.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt mit den Herstellungskosten, diese umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Wertminderungen für Risiken als Folge eingeschränkter Verwend-

barkeit sowie zur Beachtung der verlustfreien Bewertung sind in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Finanzinstrumente

Bei Finanzinstrumenten handelt es sich um Positionen, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere übrige Finanzanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte einheitlich der Handelstag, d. h. der Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen wurde.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie originäre und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Soweit im Folgenden beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten nicht explizit angegeben sind, weichen sie nicht oder nur geringfügig von den Buchwerten ab.

Übrige finanzielle Vermögenswerte

Alle sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, da kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Verbindlichkeiten

Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum Nennwert angesetzt. Um individuelle Risiken abzudecken, werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das allgemeine Kreditrisiko wird dadurch berücksichtigt, dass pauschalierte Wertberichtigungen durchgeführt werden, die auf empirischen Erfahrungswerten beruhen.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden in Übereinstimmung mit IAS 21 bewertet. Forderungen werden ausgebucht, sobald die Bedingungen gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) erfüllt sind.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Preisänderungsrisiken eingesetzt. Als Instrumente werden hierzu marktgängige Devisen- und Warentermingeschäfte angewandt. Der Einsatz solcher Derivatkontrakte ist durch Richtlinien geregelt und unterliegt einer ständigen Risikokontrolle. Verträge zur Sicherung von Währungspositionen werden generell mit der Compagnie de Saint-Gobain, der Muttergesellschaft der Gruppe, geschlossen.

Diese deckt die Gegenposition am Markt ab. Ebenso wird ein Teil des Bedarfs an Heizöl über gruppeninterne Hedging-Kontrakte preislich gesichert.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente) am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Cashflow Hedges wird der effektive Teil der Marktwertänderung in die Position Andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der einzelnen Steuerbilanzen und der Konzernbilanz gebildet.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwartete Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit die in IAS 12.74 genannten Kriterien vorliegen.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Der Änderung des IAS 19 und dem damit verbundenen Wahlrecht folgend, werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ab 01.01.2006 erfolgsneutral über das Eigenkapital erfasst.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen ist den Personalaufwendungen, der enthaltene Zinsanteil dem Zinsaufwand zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser ergibt sich auf der Basis der bestmöglichen Schätzung. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen, die einen höheren Sicherheitsgrad bezüglich der Höhe und des Zeitpunktes der Erfüllung der Verbindlichkeit haben, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden für die unregelmäßigen Fälle mögliche Inanspruchnahmen durch 5 % der Mitarbeiter in den nächsten 2 Jahren berücksichtigt. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni oder Rabatten zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Emissionsberechtigungen

Die unentgeltlich zugeteilten Emissionsberechtigungen decken derzeit den Bedarf ab. Der Bilanzansatz erfolgt daraus resultierend zum Erinnerungswert in Höhe von EUR 1, der Zeitwert tendiert gegen null.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Planungs- und Bewertungsprämissen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, werden grundsätzlich mit Jahresdurchschnittskursen, Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen sowie Posten des Eigen-

kapitals zu historischen Kursen umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der abweichenden Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Erwerbs umgerechnet.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung gemäß IAS 21 umgerechnet.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Russischer Rubel	RUB	35,98600	34,68000	35,01855	34,10865
Ukrainische Griwna	UAH	7,42390	6,65040	6,89719	6,32428
US-amerikanischer Dollar	USD	1,47210	1,31700	1,37049	1,25542

C. Angaben zur Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Bei bereits vor dem 01.01.2004 dem Konsolidierungskreis der Saint-Gobain Oberland AG angehörenden Unternehmen wurde die Befreiungsregel des IFRS 1 in Anspruch genommen, wonach die bisherigen Konsolidierungsmaßnahmen beibehalten werden können.

Die Kapitalkonsolidierung dieser Unternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag wurde voll mit den Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet.

Für nach dem 01.01.2004 erworbene Unternehmen erfolgt die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird gemäß IFRS 3, soweit sie auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet.

Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen und mindestens jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen. Ein passiver Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte, Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die steuerliche Auswirkung erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen wurde durch eine entsprechende Verminderung der latenten Steuerschulden berücksichtigt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss des Saint-Gobain Oberland Konzerns sind neben der Saint-Gobain Oberland AG 4 (Vorjahr: 4) inländische und 2 (Vorjahr: 2) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen Beherrschung vorliegt.

1. Saint-Gobain Oberland AG (Muttergesellschaft)
2. GPS Glasproduktions-Service GmbH
3. Ruhrglas GmbH
4. Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH
5. Westerwald GmbH für Silikatindustrie
6. Saint-Gobain Zorya ZAO, Ukraine
7. Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO, Russland

Durch Kapitalerhöhungen seitens Saint-Gobain Oberland fand bei Saint-Gobain Zorya ZAO eine Anteilsaufstockung um 16,97 % auf 96,68 % statt. Der daraus resultierende Badwill ist erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Saint-Gobain Oberland zuzurechnende Anteil an Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO erhöhte sich durch Aktienkäufe um 0,95 % auf 92,70 %. Im Gesamtwert enthalten sind Put-Options der Anteilseigner bzw. Call-Options der SGO AG in Höhe von 3,25 %, welche spätestens am 1. Juli 2014 ausgeübt werden. 2007 wurden Anteile an ZAO STI erworben, deren einziger Geschäftszweck das Halten einer 28,41%igen Beteiligung an Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO ist. Aufgrund von Vorkaufsrechten wurden die von ZAO STI an Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO gehaltenen Anteile bereits zum 31. Dezember 2006 konsolidiert, der Kaufpreis wurde Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO zugerechnet.

Als Folge zusätzlich zur ursprünglich angesetzten Akquisitionsverbindlichkeit entstandener Nebenkosten erhöhte sich der auf Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO entfallende Goodwill um TEUR 202 auf TEUR 1.145.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Saint-Gobain Oberland Konzerns und der Saint-Gobain Oberland AG mit Stand vom 31. Dezember 2007 ist Bestandteil dieses Anhangs.

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren in erster Linie aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren. Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf den Abschnitt der Segmentberichterstattung.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2007	2006
Periodenfremde Erträge	3.330	2.487
Erträge aus Weiterverrechnungen	5.700	5.377
Erträge aus Desinvestitionen	615	6.511
Übrige Erträge	5.768	3.946
Summe	15.413	18.321

Die Periodenfremden Erträge umfassen hauptsächlich die Auflösung von Rückstellungen und erhaltene Gutschriften. Erträge aus Weiterverrechnungen beinhalten Umlagen an benachbarte Fremdunternehmen. Die Übrigen Erträge resultieren 2007 im Wesentlichen aus erfolgswirksam verrechneten Badwills aus Kapitalerhöhungen bei Saint-Gobain Zorya ZAO.

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2007	2006
Instandhaltung	23.437	20.938
Dienstleistungen	21.818	16.295
Vertrieb	43.139	35.964
Übrige Aufwendungen	25.258	17.589
Gesamt	113.652	90.786

Die Übrigen Aufwendungen enthalten Gebühren für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 266).

(4) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung ist im Betriebsergebnis enthalten, er beträgt TEUR 776 (Vorjahr: TEUR 692).

(5) Finanzergebnis

in TEUR	2007	2006
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	0	-65
Erträge aus Beteiligungen	244	107
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1
Übriges Finanzergebnis	245	108
Zinsen und ähnliche Erträge	1.010	1.639
– davon aus verbundenen Unternehmen	27	16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.727	-8.026
– davon an verbundene Unternehmen	-1.591	-729
Finanzergebnis	-7.472	-6.344

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 belaufen sich auf TEUR 366 (Vorjahr: TEUR 101), die entsprechenden Zinsaufwendungen auf TEUR 5.146 (TEUR 5.041). Zinszuschüsse von dritter Seite für Investitionsprojekte sind mit TEUR 379 aufwandsmindernd berücksichtigt.

(6) Ertragsteuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die latenten Steuern für die deutschen Gesellschaften des Saint-Gobain Oberland Konzerns werden nach einem seit dem 1. Januar 2008 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 %, einem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von 14,38 % mit einem Gesamtsteuersatz von 30,2 % berechnet (Vorjahr: 38,5 %). Daraus ergab sich ein positiver Ergebniseffekt aus der Umbewertung bestehender latenter Steuerposten in Höhe von TEUR 2.783.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Der angewandte Ertragsteuersatz für Saint-Gobain Zorya ZAO liegt bei 25 %, der Steuersatz für Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO liegt bei 24 %.

in TEUR	2007	2006
Ertragsteueraufwand der Periode	-15.934	-10.022
Latenter Steueraufwand/-ertrag	1.995	-1.901
Ertragsteuern	-13.939	-11.923

Der effektive Steuersatz beträgt 27,8% (Vorjahr: 27,4%). Der Unterschied zum erwarteten Ertragsteuersatz, der im Jahr 2007 wie im Vorjahr bei 38,5% lag, lässt sich wie folgt überleiten:

in TEUR	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuer (EBT)	50.059	43.589
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz)	19.273	16.782
Steuereffekte aus:		
Auswirkung aus Steuersatzänderung	-2.783	0
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-1.699	-1.890
Aperiodischer Steuerertrag / Steueraufwand	-144	129
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	25
Steuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen (permanente Differenzen)	149	-2.818
Nicht steuerwirksamer Badwill	-1.550	0
Sonstige Abweichungen	693	-305
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	13.939	11.923
Tatsächlicher Steuersatz in %	27,8	27,4

Im Geschäftsjahr 2007 entstanden bei der Tochtergesellschaft Saint-Gobain Zorya ZAO Verluste in Höhe von TEUR 4.656, für die, aufgrund der Gesetzeslage in der Ukraine vorerst kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde.

(7) Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien betrug in 2007, wie in 2006, unverändert 1.000.000 Stück. Einflüsse, die darüber hinaus zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnten, existieren nicht.

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich anhand der folgenden Übersicht:

in TEUR	2007	2006
Jahresergebnis	36.120	31.666
Anteile anderer Gesellschafter	477	1.345
Anteilseigner der Muttergesellschaft	35.643	30.321
Aktienzahl in Tausend	1.000	1.000
Ergebnis je Aktie (in EUR)	35,64	30,32

(8) Dividende je Aktie

	2007	2006
Ausgeschüttete Dividende (in TEUR)	14.800	30.500
Aktienzahl in Tausend	1.000	1.000
Dividende je Aktie (in EUR)	14,80	30,50

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 29. Mai 2008 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 22,00 je Aktie auszuschütten.

(9) Langfristige Vermögenswerte

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2006
	Vortrag 01.01.2006	Zugänge	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Umbu- chungen	Abgänge	
Geschäfts- und Firmenwerte	9.317	304	943	–	–	10.564
Immaterielle Vermögenswerte	3.104	302	–	–	1.719	1.687
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	155.562	4.374	3.191	2.616	1	165.742
Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	396.107	49.333	6.061	36.421	9.621	478.301
In Herstellung befindliche Sachanlagen	21.396	10.928	19.243	–39.037	–	12.530
Summe Sachanlagen	573.065	64.635	28.495	–	9.622	656.573
At equity bewertete Beteiligungen	19.167	–	–19.167	–	–	–
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.868	–	–680	–	–	2.188
Gesamt	607.521	65.241	9.591	–	11.341	671.012

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2007
	Vortrag 01.01.2007	Zugänge	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Umbu- chungen	Abgänge	
Geschäfts- und Firmenwerte	10.564	202	–	–	–	10.766
Immaterielle Vermögenswerte	1.687	81	–	–	32	1.736
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	165.742	4.636	–	2.435	112	172.701
Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	478.301	24.397	–	6.699	26.875	482.522
In Herstellung befindliche Sachanlagen	12.530	9.702	–	–9.134	72	13.026
Summe Sachanlagen	656.573	38.735	–	–	27.059	668.249
At equity bewertete Beteiligungen	–	–	–	–	–	–
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.188	–	–	–	–	2.188
Gesamt	671.012	39.018	–	–	27.091	682.939

Abschreibungen				Differenzen aus Währungs- umrechnung		Buchwert 31.12.2006	Buchwert 01.01.2006
Vortrag 01.01.2006	Geschäfts- jahr 2006	Abgänge	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2006			
-	-	-	-	-	10.564	9.317	
1.756	952	1.719	989	-3	695	1.348	
78.175	4.581	-	82.756	-1.661	81.325	77.666	
319.908	22.732	9.601	333.039	-1.579	143.683	76.835	
-	-	-	-	-447	12.083	21.440	
398.083	27.313	9.601	415.795	-3.687	237.091	175.941	
-	-	-	-	-	-	19.700	
511	-	-	511	-	1.677	2.357	
400.350	28.265	11.320	417.295	-3.690	250.027	208.663	

Abschreibungen				Differenzen aus Währungs- umrechnung		Buchwert 31.12.2007	Buchwert 01.01.2007
Vortrag 01.01.2007	Geschäfts- jahr 2007	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007			
-	-	-	-	-	10.766	10.564	
989	309	32	1.266	-6	464	695	
82.756	5.739	64	88.431	-3.424	80.846	81.325	
333.039	27.245	26.738	333.546	-7.795	141.181	143.683	
-	-	-	-	-1.015	12.011	12.083	
415.795	32.984	26.802	421.977	-12.234	234.038	237.091	
-	-	-	-	-	-	-	
511	-	-	511	-	1.677	1.677	
417.295	33.293	26.834	423.754	-12.240	246.945	250.027	

In den Abschreibungen sind Wertminderungen in Höhe von TEUR 716 (Vorjahr: TEUR 96) enthalten.

(10) Langfristige Forderungen

Die langfristigen sonstigen Forderungen enthalten wie im Vorjahr hauptsächlich Forderungen aus Finanzierungsleasing. Bezüglich weiterer Erläuterungen zum Finanzierungsleasing verweisen wir auf Kapitel (20) Leasingverhältnisse.

(11) Vorräte

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.384	33.718
Unfertige Erzeugnisse	2.579	4.082
Fertige Erzeugnisse und Waren	37.873	37.260
Gesamt	76.836	75.060

Die Abwertungen betragen 2007 insgesamt TEUR 8.328 (Vorjahr: TEUR 8.615), der Bestand der Vorräte vor Abwertungen beträgt TEUR 85.164 (Vorjahr: TEUR 83.675).

(12) Kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus LuL	44.050	45.366
– davon gegen verbundene Unternehmen	1.062	2.116
– davon aus Finanzierungsleasing (siehe 20)	27	20
Sonstige Vermögenswerte	16.711	13.152
– davon Steuerforderungen	4.940	6.657
– davon übrige Vermögenswerte	11.771	6.495

(13) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Wesentlichen aus erhaltenen Schecks und Bankguthaben zusammen.

(14) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Saint-Gobain Oberland Aktiengesellschaft, Bad Wurzach, beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 26.000. Es setzt sich aus 1.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen, der Nennwert pro Aktie beträgt EUR 26. Aufgrund der Vorschriften des § 20 Abs. 4 AktG hat uns die Compagnie de Saint-Gobain S.A., Paris, mitgeteilt, dass sie über ihre Konzerngesellschaft Saint-Gobain Emballage S.A., Paris, eine Mehrheitsbeteiligung über 96,7 % an unserer Gesellschaft hält.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien.

Gesetzliche Rücklagen

Es handelt sich um die gesetzliche Rücklage im Sinne des Aktiengesetzes.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten in der Vergangenheit erzielte Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Tochtergesellschaften vor dem 01.01.2004 in Höhe von TEUR 10.007 wurden vollständig mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die aktiven Unterschiedsbeträge aus den Kapitalkonsolidierungen ab 2005 werden gemäß IFRS 3 als Geschäfts- oder Firmenwert separat in der Konzernbilanz ausgewiesen, die passiven Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

Der Änderung des IAS 19 und dem damit verbundenen Wahlrecht folgend, werden ab 01.01.2006 die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten deren Kapitalanteil, das anteilige Jahresergebnis und die anteiligen Währungseffekte an den ausländischen Tochterunternehmen.

Entwicklung des Eigenkapitals

für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2007

in TEUR	01.01.2006	Konzern- ergebnis	Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen	Dividende	Verände- rungen des Konsoli- dierungs- kreises
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen, die den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind					
Gezeichnetes Kapital	26.000	0	0	0	0
Kapitalrücklage	42.949	0	0	0	0
Gesetzliche Rücklagen	249	0	0	0	0
Gewinnrücklagen	38.747	0	1.125	0	0
Gewinnvortrag	1.021	0	0	0	0
Konzernergebnis	28.910	30.321	0	-30.500	0
Kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen	1.163	0	-3.951	0	0
Summe Eigenkapital	139.039	30.321	-2.826	-30.500	0
Minderheitsanteile am Eigenkapital					
Minderheitenkapital	6.969	0	-838	0	3.037
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	129	1.345	0	-28	0
Summe Eigenkapital	7.098	1.345	-838	-28	3.037
Gesamt					
Summe Eigenkapital	146.137	31.666	-3.664	-30.528	3.037

Umgliederung	31.12.2006 01.01.2007	Konzern- ergebnis	Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen	Dividende	Verände- rungen des Konsoli- dierungs- kreises	Umglie- derung	31.12.2007
o	26.000	o	o	o	o	o	26.000
o	42.949	o	o	o	o	o	42.949
o	249	o	o	o	o	o	249
-1.600	38.272	o	3.412	o	o	15.458	57.142
10	1.031	o	o	o	o	63	1.094
1.590	30.321	35.643	o	-14.800	o	-15.521	35.643
o	-2.788	o	-6.027	o	o	o	-8.815
o	136.034	35.643	-2.615	-14.800	o	o	154.262
101	9.269	o	-931	o	-4.352	1.318	5.304
-101	1.345	477	o	-27	o	-1.318	477
o	10.614	477	-931	-27	-4.352	o	5.781
o	146.648	36.120	-3.546	-14.827	-4.352	o	160.043

(15) Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pläne und Sachbezugsabgeltung von Deputatverpflichtungen geregelt, wobei die zugesagten Leistungen durch das Unternehmen erfüllt werden. Die Finanzierung erfolgt durch die Dotierung von Rückstellungen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung folgende Prämissen eine maßgebliche Rolle:

	2007	2006
Abzinsungsfaktor	5,25 %	4,75 %
Gehaltstrend	3,0 %	2,5 % - 3 %
Rententrend	1,5 %	1,5 %
Fluktuationsrate	3,0 %	3,0 %
Inflationsrate	1,8 %	2,4 %

Die Pensionspläne der einzelnen Standorte wurden aufgrund ihrer Gleichartigkeit zusammengefasst.

Die Versorgungsverpflichtung aus den Pensionsplänen und den Deputatverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Pensionsverpflichtungen		Deputatverpflichtungen	
	2007	2006	2007	2006
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	59.621	62.765	1.084	1.175
Entwicklung				
Rückstellung per 01.01.	62.765	64.878	1.175	1.265
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-3.259	-2.290	-58	-55
Zuführung	4.068	3.604	55	53
– davon Versorgungsaufwand	1.187	923	1	1
– davon Zinsaufwand	2.881	2.681	54	52
Zu- und Abgänge	0	365	0	0
Gezahlte Leistungen	-3.953	-3.792	-88	-88
Rückstellung per 31.12.	59.621	62.765	1.084	1.175

Zur gesetzlichen Rentenversicherung wurden Arbeitgeberanteile in Höhe von TEUR 7.562 (Vorjahr: TEUR 7.200) entrichtet.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	60.705	63.940	66.143	60.617

Entwicklung der Rückstellungen

in TEUR	01.01.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Sonstige Veränderungen	31.12.2007
Langfristige Rückstellungen						
Pensionen	63.940	4.041	0	4.123	-3.317	60.705
Übrige Personalverpflichtungen	5.791	1.700	19	1.400	0	5.472
Sonstige Rückstellungen	1.186	100	11	7	0	1.082
Summe	70.917	5.841	30	5.530	-3.317	67.259
Kurzfristige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Absatzbereich	1.464	398	466	1.079	0	1.679
Summe	1.464	398	466	1.079	0	1.679
Gesamt	72.381	6.239	496	6.609	-3.317	68.938

Bei den übrigen Personalverpflichtungen handelt es sich hauptsächlich um die Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung. Die Verpflichtungen aus dem Absatzbereich beinhalten insbesondere Garantieverpflichtungen und drohende Verluste aus belastenden Verträgen. Die Veränderung der Rückstellungen für übrige Personalverpflichtungen führte zu Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 274 (Vorjahr: TEUR 305).

(16) Latente Steueransprüche und -schulden

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Sachanlagen	1.618	1.806	17.803	20.117
Vorräte	57	253	3.702	4.820
Steuerlicher Sonderposten	0	0	94	130
Rückstellungen	3.241	5.678	13	10
Kurzfristige Schulden	0	199	115	1.185
Sonstiges	516	534	237	60
Summe	5.432	8.470	21.964	26.322

Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt bei Erfüllung der nach IAS 12.74 geforderten Kriterien saldiert.

(17) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen, siehe dazu (20) Leasingverhältnisse.

(18) Kurzfristige Schulden

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Ertragsteuerschulden	9.217	2.579
Finanzielle Verbindlichkeiten	55.277	55.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.715	63.473
Sonstige Verbindlichkeiten	15.800	26.642
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.142	2.633
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	7.160	4.613
Steuerschulden	1.215	950
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	614	754
Akquisitionsverbindlichkeiten	1.269	13.444
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten	2.400	4.248
Summe	147.009	147.781

Finanzielle Verbindlichkeiten bestehen größtenteils aus Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen.

(19) Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	Brutto- betrag	Wert- berich- tigung	Buch- wert	Netto- gewinne/ -verluste	Zins- gewinne/ -verluste
2006					
Kredite und Forderungen	66.151	-2.262	63.889	-354	101
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.335	-511	1.824	0	0
Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Schulden	150.786	-1.123	149.663	-3.503	-5.041
2007					
Kredite und Forderungen	69.931	-1.883	68.048	670	366
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.966	-511	2.455	0	0
Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Schulden	138.122	-245	137.877	-4.517	-5.146

Bei als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzinstrumenten handelt es sich um Beteiligungen sowie um Derivate (Cashflow Hedges). Für die Beteiligungen lässt sich der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln, da sie keinen notierten Preis auf einem aktiven Markt aufweisen. Die Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei den übrigen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert. Das maximale Kreditrisiko entspricht jeweils dem Bruttobetrag.

Die einzelnen Kategorien lassen sich wie folgt auf die Bilanz überleiten:

in TEUR	Buchwert	davon entfällt auf Bilanzposition									
		Übrige finanzielle Vermö- genswerte	Sonstige Förde- rungen	Förde- rungen aus LuL	Zahlungs- mittel und Zahlungs- mittel äquivalente	Sonstige Vermö- gens- werte	Finanzielle Verbind- lichkeiten (langfristig)	Finanzielle Verbind- lichkeiten (kurzfristig)	Verbind- lichkeiten aus LuL	Sonstige Verbind- lichkeiten	
2006											
Kredite und Forderungen	63.889	0	502	45.366	5.016	13.005	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.824	1.677	0	0	0	147	0	0	0	0	0
Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Schulden	149.663	0	0	0	0	0	4.461	55.087	63.473	26.642	
Bilanzwert		1.677	502	45.366	5.016	13.152	4.461	55.087	63.473	26.642	
2007											
Kredite und Forderungen	68.048	0	652	44.050	7.413	15.933	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.455	1.677	0	0	0	778	0	0	0	0	0
Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Schulden	137.877	0	0	0	0	0	85	55.277	66.715	15.800	
Bilanzwert		1.677	652	44.050	7.413	16.711	85	55.277	66.715	15.800	

Die überfälligen Forderungen betragen zum 31.12.2007 TEUR 8.936 (Vorjahr: TEUR 8.235), davon sind jedoch lediglich TEUR 391 länger als 30 Tage überfällig. Sie wurden in Höhe von TEUR 276 (Vorjahr: TEUR 141) wertberichtigt.

Die Ausfallquote von weder überfälligen noch wertgeminderten Vermögenswerten tendiert gegen null.

(20) Leasingverhältnisse

Im Geschäftsjahr 2007 belief sich der Miet- und Leasingaufwand aus Operate-Leasing-Kontrakten auf TEUR 1.234 (Vorjahr: TEUR 1.050). Der Konzern mietet hauptsächlich bewegliche Wirtschaftsgüter an. Die Verträge weisen eine Grundmietzeit zwischen einem und 10 Jahren auf.

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operate-Leasing-Verhältnissen, die wie folgt fällig sind (Vorjahresbeträge in Klammern):

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Operate Leasing:			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen (2006)	1.140 (973)	775 (1.104)	2 (6)

Die Miet- und Leasingerträge aus Operate-Leasing-Kontrakten beliefen sich auf TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 322), die vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen verteilen sich auf:

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftig zu erhaltende Leasingzahlungen (2006)	252 (205)	231 (310)	192 (218)

Bei den Operate-Leasing-Verhältnissen handelt es sich hauptsächlich um vermietete Grundstücke mit einer Grundmietzeit zwischen einem und 25 Jahren.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing betreffen Immobilien der Gesellschaft Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO, die von den Mitarbeitern der Firma im Rahmen von Leasinggeschäften erworben werden. Die Forderungen sind wie folgt fällig:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
2007		96
2008	92	96
2009	92	96
2010	92	96
2011	92	96
2012	92	
Danach (für 31.12.2006: 2012 und später)	332	474
Zukünftige Mindestleasingraten	792	954
Abzüglich: Unrealisierte Erträge	-276	-372
Abzüglich: Wertberichtigung Fluktuation	-53	-60
Leasing-Forderung netto	463	522
Abzüglich: Kurzfristiger Anteil	-27	-20
Langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	436	502

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen Förder- und Personenfahrzeuge, die von Saint-Gobain Zorya ZAO geleast werden. Aufgrund der Gestaltung der Verträge ist dem Konzern das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen, daraus folgend eine entsprechende Erfassung in den Sachanlagen. Die betroffenen Leasingverträge haben Laufzeiten bis 2012. Für die einzelnen Verträge besteht ein Kaufrecht oder Verlängerungsrecht bei Ablauf des Leasingvertrags. Der Buchwert der Anlagen betrug am 31.12.2007 TEUR 113 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind fällig:

in TEUR	Stand 31.12.	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2007	121	63	58	0
2006	0	0	0	0

Die Mindestleasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
2008	67	0
2009 – 2012	82	0
Danach	0	0
Zukünftige Mindestleasingraten	149	0
Abzüglich: Unrealisierte Zinsaufwendungen	-28	0
Leasing-Verbindlichkeit netto	121	0
Abzüglich: Kurzfristiger Anteil	-63	0
Langfristige Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	58	0

(21) Sonstige Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse

in TEUR	2007	2006
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	5.200	3.900

Sonstige vertragliche Verpflichtungen

Bestellobligo in TEUR	Total 2007	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Total 2006
– für Investitionen	5.930	5.930	0	0	11.882
– für Rohstoffe	5.041	5.041	0	0	18.318
– für Dienstleistungen	866	633	207	26	1.013
– für sonstige Beschaffungen	24.670	6.905	17.765	0	15.259

(22) Risiken und Sicherungsmaßnahmen

Die Saint-Gobain Oberland AG ist hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen verschiedenen Risiken ausgesetzt, Erläuterungen hierzu sind im Lagebericht enthalten.

Zur Absicherung werden unter anderem Warenderivate eingesetzt, die sich zum Bilanzstichtag wie folgt darstellen:

in TEUR	Nominalwert per 31.12.2007	Marktwert per 31.12.2007	Buchwert per 31.12.2007	Umgliederung vom Eigenkapital in GuV
Warenderivate	2.375	778	778	-85

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, er wird mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt. Die Derivate sind innerhalb von 14 Monaten fällig. Ineffektivitäten liegen keine vor.

Zur Absicherung des Ausfallrisikos im Forderungsbereich besteht eine Delkredere-Versicherung.

Weiterhin existieren Zins- und Währungsrisiken. Gemäß IFRS 7 sind hierfür Sensitivitätsanalysen vorzunehmen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikoparametern auf das Ergebnis zeigen.

So wäre das Ergebnis zum 31.12.2007 bei einem um 50 Basispunkte höheren/niedrigeren Marktzinsniveau um TEUR 410 niedriger/höher gewesen (Vorjahr: TEUR 347).

Wenn der Euro zum 31.12.2007 gegenüber sämtlichen Währungen um 10 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 215 höher/niedriger gewesen (Vorjahr: TEUR 1.065).

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2006 und 2007. Es werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils zahlungsmittelbezogen ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis des Konzerns indirekt abgeleitet.

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Kapitalmanagement

Die Finanzstruktur ist von einer starken Eigenkapitalquote geprägt, sie erhöhte sich im Berichtsjahr von 37,5 auf 40,6 %. Im Konzern wird ein intensives Working-Capital-Management betrieben, um den Kapitalbedarf so niedrig wie möglich zu halten. Der verbleibende Finanzierungsbedarf wird größtenteils über den Saint-Gobain Finanzpool abgedeckt, im Vorjahr bestehende finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber externen Kreditgebern der ausländischen Töchter wurden nahezu vollständig getilgt. Die Konditionen für die Aufnahme von Fremdkapital sind im Oberland Konzern demzufolge in hohem Ausmaß von der Einstufung des Gesamtkonzerns Saint-Gobain auf den internationalen Finanzmärkten abhängig.

F. Segmentberichterstattung

Die Saint-Gobain Oberland Aktiengesellschaft ist im Bereich der Herstellung von Behälterglas sowie hierzu benötigter technischer Ausrüstung tätig. Aktivitäten werden primär nach den beiden Geschäftsfeldern und sekundär nach Absatzregionen dargestellt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss der Saint-Gobain Oberland Gruppe zugrunde. Die im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Primäre Segmentberichterstattung

in TEUR	31.12.2007				31.12.2006			
	Glas	Technisches Geschäft	Konsolidierung	Konzern	Glas	Technisches Geschäft	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz	450.681	24.573	7.493	467.761	397.760	25.444	9.264	413.940
Intersegmentäre Umsätze	7	7.486	7.493	0	381	7.927	8.308	0
Abschreibungen	33.583	130	420	33.293	28.567	108	410	28.265
Nichtzahlungswirksame Aufwendungen	6.427	469	0	6.896	6.230	368	0	6.598
At-equity-Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus At-equity-Beteiligungen	0	0	0	0	-65	0	0	-65
Betriebsergebnis	56.190	1.594	253	57.531	48.806	1.567	440	49.933
Vermögen	390.662	9.185	6.013	393.834	385.026	9.973	4.348	390.651
Investitionen	39.555	136	673	39.018	75.558	126	852	74.832
Schulden	229.860	7.821	3.890	233.791	217.928	8.861	-17.214	244.003

Sekundäre Segmentberichterstattung

in TEUR	31.12.2007			31.12.2006		
	Außen- umsatz	Vermögen	Investi- tionen	Außen- umsatz	Vermögen	Investi- tionen
Inland	284.582	365.521	27.938	234.526	250.640	18.626
Europäische Union ohne Inland	86.382	0	0	82.713	0	0
Sonstiges Ausland	113.920	131.488	11.583	104.105	140.837	56.880
Konsolidierung	17.123	103.175	503	7.404	826	674
Konzern	467.761	393.834	39.018	413.940	390.651	74.832

Das Segment Sonstiges Ausland beinhaltet im Wesentlichen Russland und die Ukraine.

G. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die Geschäfte und finanziellen Beziehungen mit den verbundenen und assoziierten Unternehmen innerhalb des Saint-Gobain Konzerns werden in Summe angegeben.

in TEUR	Liefer- und Leistungsbeziehungen		Finanzbeziehungen	
	2007	2006	2007	2006
Forderungen	1.062	2.116	0	0
Verbindlichkeiten	3.226	6.205	53.935	8.220
Erträge	4.639	12.950	27	28
Aufwendungen / Investitionen	47.108	30.835	1.591	746

Die Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands gliedern sich in:

in TEUR	2007	2006
Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats	84	84
Vergütungen an die Mitglieder des Vorstands	1.456	1.395
– davon variabler Bestandteil	248	220
Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands	1.309	1.335
– davon Zuführung im Berichtsjahr	143	177
Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen	8.284	8.987
Pensionszahlungen an diesen Personenkreis	685	645

Bezüglich des Vergütungssystems für den Vorstand verweisen wir auf die Angaben im zusammengefassten Lagebericht, von einer individualisierten Offenlegung der Bezüge wird gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31.05.2006 abgesehen.

H. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt:

	2007	2006
Technik / Produktion	3.169	3.017
Verwaltung / Vertrieb	183	306
	3.352	3.323
Auszubildende	95	105
Gesamt	3.447	3.428

I. Mitarbeiteraktien

Mit dem „Plan d’Epargne du Groupe“ (PEG) bietet die Compagnie de Saint-Gobain Mitarbeitern der Gruppe die Möglichkeit, Aktionär von Saint-Gobain zu werden. Der Plan beinhaltet einen Nachlass von 20 % auf einen festgelegten Referenzkurs. Damit verbunden ist eine Sperrfrist von 5 Jahren, die in definierten Fällen vorzeitig aufgehoben werden kann. Die Kosten für dieses Programm trägt die Compagnie de Saint-Gobain.

J. Corporate Governance

Mit Beschluss vom 13. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auf der Homepage der Saint-Gobain Oberland AG (www.saint-gobain-oberland.de) veröffentlicht und somit den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

K. Honorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfer sind Honorare in Höhe von TEUR 225 (Vorjahr: TEUR 204) für die Abschlussprüfungen sowie in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 2) für sonstige Leistungen als Aufwand erfasst.

L. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

M. Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2007

Name und Sitz des Konzernunternehmens	Eigenkapital TEUR	Konzern- anteil	Muttergesellschaft	Anteil	Ergebnis 2007 TEUR
I. Verbundene Unternehmen					
GPS Glasproduktions-Service GmbH, Essen	1.534	100,00 %	Ruhrglas GmbH		- ¹⁾
RGM Recycling GmbH, München	-	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	-
Ruhrglas GmbH, Essen	8.755	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ¹⁾
Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO, Mineralnye Vody, Russland	1.740 ³⁾	92,70 %	Saint-Gobain Oberland AG	61,04 %	303 ³⁾
Saint-Gobain Zorya ZAO, Rivne Oblast, Ukraine	506 ⁴⁾	96,68 %	Saint-Gobain Oberland AG	96,68 %	-35 ⁴⁾
Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH, Bad Wurzach	255	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ¹⁾
Westerwald GmbH für Silikatindustrie, Wirges	12.289	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ¹⁾
ZAO STI, Mineralnye Vody, Russland	4 ³⁾	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ³⁾
II. Sonstige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen					
GGA Gesellschaft für Glasrecycling und Abfallvermeidung mbH, Ravensburg	2.035 ²⁾	26,37 %	Saint-Gobain Oberland AG	26,37 %	617 ²⁾

¹⁾ Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

²⁾ Angaben 2006

³⁾ in Mio. RUB

⁴⁾ in Mio. UAH

Der zum 31. Dezember 2007 gemäß § 315 a HGB aufgestellte Konzernabschluss wurde im Februar vom Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Bad Wurzach, den 15. Februar 2008

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss

Wir haben den von der Saint-Gobain Oberland Aktiengesellschaft, Bad Wurzach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wenig
Wirtschaftsprüfer

Balk
Wirtschaftsprüfer

Bilanz

der Saint-Gobain Oberland AG

Aktiva	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	376	588
II. Sachanlagen	77.289	73.959
III. Finanzanlagen	139.355	84.990
	217.020	159.537
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	36.839	35.111
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.151	31.280
2. Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.107	10.162
	47.258	41.442
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.746	3.427
	87.843	79.980
C. Rechnungsabgrenzungsposten	288	260
Summe Aktiva	305.151	239.777

Passiva

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000
II. Kapitalrücklage	42.949	42.949
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	249	249
2. Andere Gewinnrücklagen	23.167	23.167
IV. Bilanzgewinn	23.157	15.880
	115.522	108.245
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	280	304
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	32.432	31.143
2. Steuerrückstellungen	9.048	2.435
3. Sonstige Rückstellungen	19.594	17.547
	61.074	51.125
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.636	15.362
2. Übrige Verbindlichkeiten	112.639	64.741
	128.275	80.103
Summe Passiva	305.151	239.777

Gewinn- und Verlustrechnung der Saint-Gobain Oberland AG

	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse	362.937	320.246
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.662	- 1.964
Andere aktivierte Eigenleistungen	152	193
Sonstige betriebliche Erträge	10.657	15.373
– davon Erträge aus Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil	(24)	(24)
Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	130.840	117.341
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	62.928	61.707
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.829	15.744
– davon für Altersversorgung	(3.344)	(3.099)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29.315	28.298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	102.039	90.405
Erträge aus Beteiligungen	2.013	2.234
– davon aus Ergebnisabführungsverträgen	(1.729)	(2.088)
– davon aus den übrigen verbundenen Unternehmen	(40)	(145)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	311	169
– davon aus verbundenen Unternehmen	(311)	(155)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.582	1.436
– davon an verbundene Unternehmen	(2.307)	(1.277)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.200	21.321
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.920	6.261
– davon an Organgesellschaften weiterbelastet	(1.116)	(1.180)
Sonstige Steuern	203	197
Jahresüberschuss	22.077	14.863
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.080	1.017
Bilanzgewinn	23.157	15.880

Anhang der Saint-Gobain Oberland AG zum 31. Dezember 2007

Allgemeines

Um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Grundsätze der Bewertung und Bilanzierung

Die Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen werden zu Anschaffungs- oder steuerlich aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet.

Geschäfts- und Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend in bis zu 5 Jahren abgeschrieben. Soweit steuerlich möglich, wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden dann vorgenommen, wenn der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Der Ansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten. Ausleihungen werden zum Nennwert, geringer verzinsliche Ausleihungen an Betriebsfremde mit dem Barwert angesetzt.

Im Rahmen der Bewertung der Vorräte werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen bewertet. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Herstellungskosten. Abschreibungen für Risiken als Folge der geminderten Verwendbarkeit sowie zur Beachtung der verlustfreien Bewertung sind in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Forderungen und flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Risiken werden in angemessenem Umfang durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Eine aktive Steuerabgrenzung wird nicht vorgenommen.

Der Bilanzansatz der Pensionsrückstellungen entspricht voll dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert bei Ansatz eines Zinssatzes von 6 % auf Basis der Rechnungsgrundlage der Heubeck-Richttafeln 2005.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden für die unregelmäßigen Fälle mögliche Inanspruchnahmen durch 5 % der Mitarbeiter in den nächsten 2 Jahren berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung werden Rückstellungen gebildet, wenn sie im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Kursen am Einbuchungstag oder niedrigeren bzw. höheren Stichtagskursen bewertet.

Saint-Gobain Oberland AG Entwicklung des Anlagevermögens

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2007	Abschrei- bungen kumuliert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Abschrei- bungen Geschäfts- jahr 2007	Zuschrei- bungen Geschäfts- jahr 2007
	Vortrag 01.01.2007	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge						
Immaterielle Ver- mögensgegenstände	1.223	66	-	-	1.289	913	376	588	278	-
Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten	43.534	176	35	2	43.743	31.620	12.123	12.849	935	-
Technische Anlagen und Maschinen	323.612	21.630	6.976	21.687	330.531	280.138	50.393	44.158	22.184	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.175	7.039	74	3.483	32.805	22.500	10.305	9.823	5.918	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.129	4.424	-7.085	-	4.468	-	4.468	7.129	-	-
Summe Sachanlagen	403.450	33.269	-	25.172	411.547	334.258	77.289	73.959	29.037	-
Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	82.628	54.373	680	-	137.681	25	137.656	82.603	-	-
Beteiligungen	2.868	-	-680	-	2.188	511	1.677	2.357	-	-
Sonstige Ausleihungen	30	5	-	13	22	-	22	30	-	-
Summe Finanzanlagen	85.526	54.378	-	13	139.891	536	139.355	84.990	-	-
Anlagevermögen gesamt	490.199	87.713	-	25.185	552.727	335.707	217.020	159.537	29.315	-

Vorräte

in TEUR	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.020	7.018
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	315	312
Fertige Erzeugnisse und Waren	29.504	27.781
	36.839	35.111

Der Zugang bei den Fertigen Erzeugnissen ist im wertmäßig höheren Bestand zum Bilanzstichtag begründet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	2007	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.151	31.280
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.991	5.207
Sonstige Vermögensgegenstände	8.116	4.955
– davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr	(24)	(22)
	47.258	41.442

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen überwiegend Finanzforderungen dar, darüber hinaus sind in den sonstigen Vermögensgegenständen TEUR 640 gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert EUR 26.000.000 und ist eingeteilt in 1.000.000 Stückaktien.

Aufgrund der Vorschriften des § 20 Abs. 4 AktG hat uns die Compagnie de Saint-Gobain S.A., Paris, mitgeteilt, dass sie über ihre Konzerngesellschaft Saint-Gobain Emballage S.A., Paris, eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält. Der Konzernabschluss der Compagnie de Saint-Gobain S.A., in den die Saint-Gobain Oberland AG einbezogen ist, kann beim Greffe du Tribunal de Commerce de Nanterre, Nanterre, Frankreich, und in deutscher Sprache im Bundesanzeiger eingesehen werden.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft steuerrechtliche Wertberichtigungen auf Gebäude nach § 6 b EStG.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

in TEUR	2007	2006
Personal	11.060	9.862
Vertrieb	2.354	2.202
Übrige	6.180	5.483
	19.594	17.547

Die größten Positionen in den Personalarückstellungen stellen die Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung und die Verpflichtungen aus der Beteiligung der Mitarbeiter am Ergebnis dar.

Die übrigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für die ausstehende Berechnung empfangener Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vor allem um Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis beziehen sich auf empfangene Lieferungen und Leistungen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 923 Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter.

in TEUR	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.636	15.362
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	97	80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.949	30.327
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75.079	30.388
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	618	1.025
Sonstige Verbindlichkeiten	1.896	2.921
– davon mit Bankbürgschaft gesichert	(347)	(452)
– davon aus Steuern	(583)	(589)
Summe Verbindlichkeiten	128.275	80.103

Sämtliche Verbindlichkeiten sind binnen eines Jahres fällig.

Haftungsverhältnisse

in TEUR	2007	2006
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	5.200	3.846

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	2007	2006
Mietverträge und Leasingverträge	11.141	11.499
– davon an verbundene Unternehmen der Saint-Gobain Oberland Gruppe	(9.567)	(9.395)
Bestell-/Vertragsobligo für Investitionen u. Großreparaturen	2.566	25.773
– davon an verbundene Unternehmen der Saint-Gobain Oberland Gruppe	(714)	(5.281)
	13.707	37.272

Derivative Finanzinstrumente

in TEUR	Nominalwert per 31.12.2007	Marktwert per 31.12.2007
Warenderivate	2.375	778

Emissionsrechte

In der ersten Handelsperiode bis Ende 2007 deckten die unentgeltlich zugeteilten Emissionsberechtigungen den Bedarf ab, der Bilanzansatz erfolgt daraus resultierend zum Erinnerungswert. Im Übrigen tendiert der Zeitwert gegen null.

Umsatzerlöse

Aufteilung nach Bereichen (in Mio. EUR)	2007	2006
Glas	359,9	316,3
Technisches Geschäft	3,0	3,9
	362,9	320,2

Aufteilung nach Regionen (in Mio. EUR)	2007	2006
Inland	274,3	234,7
Europäische Union (ohne Inland)	78,2	75,2
Übriges Europa	7,4	8,2
Sonstiges Ausland	3,0	2,1
	362,9	320,2

Sonstige betriebliche Erträge

Es handelt sich vor allem um Erlöse aus der Weiterberechnung von Aufwendungen sowie periodenfremde Erträge, überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen und erhaltenen Gutschriften. Der Rückgang ist auf die im Vorjahr enthaltenen Erträge aus Versicherungserstattungen und Veräußerung einer Beteiligung zurückzuführen.

Personalaufwand

Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Mitarbeiterbeteiligung begründet.

Mitarbeiter und Auszubildende im Jahresdurchschnitt:

	2007	2006
Technik / Produktion	1.230	1.244
Verwaltung / Vertrieb	92	103
	1.322	1.347
Auszubildende	95	105
Gesamt	1.417	1.452

Abschreibungen

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.101 vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Es handelt sich insbesondere um die Vertriebskosten, den Instandhaltungsaufwand, die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen sowie Mieten und Pachten. Bedingt durch höhere Umsatzerlöse und Energiekosten ist der Anstieg im Wesentlichen auf die höheren Vertriebskosten zurückzuführen.

Corporate Governance

Mit Beschluss vom 13. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auf der Homepage der Saint-Gobain Oberland AG (www.saint-gobain-oberland.de) veröffentlicht und somit den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 84 (Vorjahr TEUR 84), die des Vorstands auf TEUR 1.456 (Vorjahr: TEUR 1.395), davon als variabler Bestandteil TEUR 248 (Vorjahr: TEUR 220). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind mit TEUR

6.527 (Vorjahr: TEUR 4.895) rückgestellt. Die Leistungen an diesen Personenkreis betragen TEUR 685 (Vorjahr: TEUR 645).

Von einer individualisierten Offenlegung der Bezüge wird gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 abgesehen.

Honorar des Abschlussprüfers

Für den Abschlussprüfer sind Honorare in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 170) für die Abschlussprüfung (einschließlich Konzernabschluss) sowie in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: 2) für sonstige Leistungen als Aufwand erfasst.

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2007

Name und Sitz des Konzernunternehmens	Eigenkapital TEUR	Konzern- anteil	Muttergesellschaft	Anteil der Saint-Gobain Oberland AG	Ergebnis 2007 TEUR
I. Verbundene Unternehmen					
GPS Glasproduktions-Service GmbH, Essen	1.534	100,00 %	Ruhrglas GmbH		- ¹⁾
RGM Recycling GmbH, München	0	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	-
Ruhrglas GmbH, Essen	8.755	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ¹⁾
Saint-Gobain Kavminsteklo ZAO, Mineralnye Vody, Russland	1.740 ³⁾	89,45 %	Saint-Gobain Oberland AG	61,04 %	303 ³⁾
Saint-Gobain Zorya ZAO, Rivne Oblast, Ukraine	506 ⁴⁾	96,68 %	Saint-Gobain Oberland AG	96,68 %	-35 ⁴⁾
Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH, Bad Wurzach	255	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ¹⁾
Westerwald GmbH für Silikatindustrie, Wirges	12.289	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ¹⁾
ZAO STI, Mineralnye Vody, Russland	4 ³⁾	100,00 %	Saint-Gobain Oberland AG	100,00 %	- ³⁾
II. Sonstige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen					
GGA Gesellschaft für Glasrecycling und Abfallvermeidung mbH, Ravensburg	2.035 ²⁾	26,37 %	Saint-Gobain Oberland AG	26,37 %	617 ²⁾

¹⁾ Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

²⁾ Angaben 2006

³⁾ in Mio. RUB

⁴⁾ in Mio. UAH

Bad Wurzach, den 15. Februar 2008

Der Vorstand

Organe der Gesellschaft 2007

Vorstand

Michael G. Prechtl

Bad Wurzach
Vorsitzender

Dirk De Meulder

Bad Wurzach
*Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender*

Thomas Beyer

Bad Waldsee
(Personal)

Wolfgang Brauck

Bad Wurzach
(Vertrieb)

Marcus B. Teschner

Ravensburg
(Finanzen)

Roland Unfried

Bad Waldsee
(Technik)

Aufsichtsrat

Paul Neeteson

Aachen
*Vorsitzender
Generaldelegierter für
Deutschland und Mitteleuropa
der Compagnie de Saint-Gobain*

Dieter Müller

Essen
*Stellvertretender Vorsitzender
Betriebsrat*

Dr. Hans-Peter Binder

München
Direktor der Deutsche Bank AG i. R.

Thomas Born

Paris
*Chefsyndikus der Saint-Gobain Glass
France S.A.
(bis 14.12.2007)*

Bernhard Dausend

Neuburg an der Donau
Betriebsrat

Jérôme Fessard

Paris
*Präsident des Verwaltungsrats
der Saint-Gobain Emballage S.A.*

Dr. Werner Futter

Stuttgart
Rechtsanwalt

Udo Glinka

Bad Wurzach
Betriebsrat

Edouard Koeune

Aachen
*Finanzdirektor für
Deutschland und Mitteleuropa
der Compagnie de Saint-Gobain*

Mitgliedschaften in weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Paul Neeteson

Vorsitzender des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GmbH, Aachen
Vorsitzender des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN AUTOGLAS GmbH, Aachen
Vorsitzender des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN ISOVER G+H AG, Ludwigshafen
Vorsitzender des Aufsichtsrats RAAB KARCHER BAUSTOFFE GmbH, Frankfurt
Vorsitzender des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN ABRASIVES BV, Eibergen, Niederlande
Vorsitzender des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN RIGIPS GmbH, Düsseldorf

Dr. Hans-Peter Binder

Vorsitzender des Aufsichtsrats DIERIG HOLDING AG, Augsburg
Mitglied des Aufsichtsrats KNORR-BREMSE AG, München
Mitglied des Aufsichtsrats KNORR-BREMSE SYSTEME FÜR NUTZFAHRZEUGE GmbH, München
Mitglied des Aufsichtsrats SCA HYGIENE PRODUCTS AG, München
Mitglied des Aufsichtsrats DEUTSCHE BETEILIGUNGS AG, Frankfurt/Main
Mitglied des Aufsichtsrats DEUTSCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT FONDS III GmbH, Frankfurt/Main
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats FABER-CASTELL AG, Stein
Mitglied des Verwaltungsrats A.W. FABER-CASTELL UNTERNEHMENSVERWALTUNG GmbH & Co., Stein
Mitglied des Aufsichtsrats BAUER COMP HOLDING AG, München

Thomas Born

Mitglied des Aufsichtsrats RAAB KARCHER BAUSTOFFE GmbH, Frankfurt
Mitglied des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN AUTOGLAS GmbH, Aachen
Mitglied des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GmbH, Aachen

Jérôme Fessard

Vorsitzender des Aufsichtsrats VOA – VERRERIE D'ALBI, Frankreich
Vorsitzender des Verwaltungsrats SAINT-GOBAIN EMBALLAGE S.A., Frankreich
Mitglied des Verwaltungsrats SAINT-GOBAIN VICASA S.A., Spanien
Mitglied des Verwaltungsrats SAINT-GOBAIN MONDEGO S.A., Portugal

Edouard Koeune

Mitglied des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN ISOVER G+H AG, Ludwigshafen
Mitglied des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN AUTOGLAS GmbH, Aachen
Mitglied des Aufsichtsrats RAAB KARCHER BAUSTOFFE GmbH, Frankfurt
Mitglied des Aufsichtsrats SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GmbH, Aachen

Bestätigungsvermerk für den Abschluss der Saint-Gobain Oberland AG

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Saint-Gobain Oberland Aktiengesellschaft und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wenig
Wirtschaftsprüfer

Balk
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Arbeit des Vorstands auf der Grundlage der regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichte überwacht und beratend begleitet. Soweit Entscheidungen des Vorstands eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, hat sich dieser mit den jeweiligen Themen entsprechend befasst. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende kontinuierlich zum gegenseitigen Informations- und Meinungsaustausch mit dem Vorstand in Kontakt.

Auf Basis der Vorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat in den vier quartalsmäßigen Sitzungen am 21. März, 06. Juni, 05. Oktober und 13. Dezember jeweils die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die Einhaltung der Plandaten überwacht. Der Aufsichtsrat wurde über die Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen und politischen Umfelds und deren Auswirkung auf die Lage und Zukunftsperspektiven der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf, die Unternehmensstrategie, deren Umsetzung in der Budget- und Mittelfristplanung, die Realisierung der geplanten geschäftspolitischen Maßnahmen wie beispielsweise Akquisitionen, wichtige Geschäftsvorfälle, die Compliance sowie zustimmungsbedürftige Vorhaben des Vorstands informiert.

Im Berichtsjahr musste der Personalausschuss nicht zusammentreten. Die Bildung weiterer Ausschüsse des Aufsichtsrats, z. B. eines Prüfungs- oder Strategieausschusses, hat sich bisher bei der Saint-Gobain Oberland AG als entbehrlich erwiesen, da alle Sachverhalte der Beratungen ohne weiteres vertrauensvoll und erschöpfend im Gesamtgremium behandelt werden konnten und können.

Die im Corporate Governance Kodex enthaltenen Empfehlungen wurden einschließlich der Neuerungen vom 14. Juni 2007, soweit wir sie für praktikabel erachtet haben, umgesetzt. Die von uns nicht erfüllten Vorschläge wurden in der Entsprechenserklärung aufgeführt und sowohl auf unserer Website als auch im Geschäftsbericht ab Seite 84 veröffentlicht. Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sind im Lagebericht in diesem Geschäftsbericht auf Seite 31 dargestellt.

Aus unserer Sicht sind alle wesentlichen Themen im Aufsichtsrat behandelt worden. Soweit es zustimmungspflichtige Geschäfte gab, wurden diese vollständig vorgelegt. Das interne Kontrollsystem einschließlich Früherkennungssystem der Gesellschaft entspricht in seiner Qualität dem Niveau großer Gesellschaften und erfüllt die Anforderungen voll und ganz.

Der Jahresabschluss der Saint-Gobain Oberland AG wurde wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der Konzernabschluss der Saint-Gobain Oberland AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die von der Hauptversammlung wiedergewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Saint-Gobain Oberland AG und den Konzernabschluss ebenso wie den zusammengefassten Lagebericht der Saint-Gobain Oberland AG und des Konzerns geprüft und hierzu jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Lagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen. Der Jahres- und Konzernab-

schluss sowie der zusammengefasste Lagebericht lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der die Bilanz feststellenden Sitzung am 19. März 2008 vor. Sie wurden mit dem Vorstand und den anwesenden verantwortlichen Wirtschaftsprüfern ausführlich besprochen, diskutiert und beurteilt. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Saint-Gobain Oberland AG, der damit festgestellt ist, sowie den Konzernabschluss der Saint-Gobain Oberland AG. Damit ist der Jahresabschluss der Saint-Gobain Oberland AG entsprechend § 172 Abs. 1 Satz 1 AktG festgestellt. Dem Lagebericht sowie den Ausführungen zur weiteren Entwicklung des Unternehmens schließen wir uns an. Der Vorstand hat im Lagebericht auf Seite 9 die Angaben gemäß § 289 HGB und § 315 HGB gemacht. Diese Erläuterungen wurden von uns geprüft.

Die Compagnie de Saint-Gobain in Paris hielt im Berichtsjahr die Mehrheit der Saint-Gobain Oberland-Aktien. Aus diesem Grund hat der Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2007 den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt. Die KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft, München, hat hierzu nach § 313 AktG einen Prüfungsbericht erstellt, der vom Abschlussprüfer, der KPMG, mit folgendem uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen wurde:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht gemäß § 314 AktG geprüft. Das Gremium hatte nach Prüfung dieser Berichte keine Einwände.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende von 22,00 Euro pro Aktie vorschlagen. Damit wird der erfreulichen Entwicklung des Unternehmens Rechnung getragen.

Herr Thomas Born hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der Saint-Gobain Oberland AG aufgrund seiner neuen Aufgabe im Geschäftsbereich Flachglas des Saint-Gobain Konzerns in Paris mit Wirkung zum 14. Dezember 2007 niedergelegt.

Im Vorstand der Saint-Gobain Oberland AG gab es im Geschäftsjahr 2007 keine personellen Veränderungen. Die Vorstandsmandate der Herren Prechtl, De Meulder und Unfried wurden jeweils um drei weitere Jahre verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihr im vergangenen Jahr geleistetes Engagement und die wieder sehr erfolgreiche Arbeit im Jahr 2007, ohne die die hervorragenden Ergebnisse nicht möglich gewesen wären.

Bad Wurzach, im März 2008
Der Aufsichtsrat

Paul Neeteson
(Vorsitzender)

Corporate Governance

Die Saint-Gobain Oberland AG bekennt sich zu den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Wo es möglich und aufgrund der unternehmensspezifischen Gegebenheiten sinnvoll ist, erfüllt die Saint-Gobain Oberland AG die Standards. In begründeten Ausnahmefällen wird von den Empfehlungen abgewichen, um so verstärkt beispielsweise der eigenen Größe und dem wirtschaftlichen Ressourceneinsatz Rechnung zu tragen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Saint-Gobain Oberland AG haben im Dezember 2007 die gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist im Anschluss an diesen Bericht im Original wiedergegeben.

An der Hauptversammlung am 06. Juni 2007 nahmen wiederum rund 300 Aktionäre, Bankenvertreter und Gäste teil. Die rechnerische Präsenz des Aktienkapitals lag bei 97,25 Prozent. Die sieben zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkte wurden alle ohne Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands sind im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 63 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Im vergangenen Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit insgesamt 84 TEUR. Darüber hinaus werden ihnen Auslagen und eine ihnen für die Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallende Umsatzsteuer ersetzt. Die Bezüge sind in der Satzung der Gesellschaft individualisiert festgelegt. Es wurden von Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Beratungsleistungen gegen Honorar erbracht. Dem Aufsichtsrat gehört nach eigener Einschätzung eine ausreichende Zahl an unabhängigen Mitgliedern an. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr 2007 nicht aufgetreten.

Die Saint-Gobain Oberland AG verfügt auch im Berichtsjahr über keine Aktienoptionsprogramme oder vergleichbare Gestaltungen.

In den Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats kam es 2007 zu keinen Änderungen.

Die Hauptversammlung 2007 ist dem Vorschlag des Aufsichtsrats gefolgt und hat die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 gewählt. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt.

Corporate Governance

Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007

Vorstand und Aufsichtsrat haben mit Beschluss vom 13. Dezember 2007 folgende Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben:

„Die Saint-Gobain Oberland AG hat den Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex« für das Geschäftsjahr 2007 in ihrer Fassung vom 12. Juni 2006 unter Maßgabe der Entsprechenserklärung vom 13. Dezember 2006 entsprochen und entspricht ihnen in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen*:

- 2.3.1 Die für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen wurden und werden nicht auf der Internet-Seite des Unternehmens veröffentlicht.
- 2.3.2 Die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen wurde nicht auf elektronischem Wege übermittelt. In Zukunft wird dies auf Anfrage erfolgen.
- 2.3.3 Ein Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre wurde und wird vor der Hauptversammlung nicht bestellt.
- 3.8 Ein Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung ist und wird nicht vereinbart.
- 4.2.3 Als variable Vergütungskomponenten wurden und werden keine Aktien der Saint-Gobain Oberland AG ausgegeben. Eine nachträgliche Änderung von Erfolgszielen bei der variablen Vergütung von Vorstandsmitgliedern ist insoweit nicht ausgeschlossen, als unterjährig veränderten Umständen Rechnung getragen werden kann.
- 4.2.4 Die Hauptversammlung der Saint-Gobain Oberland AG hat am 31. Mai 2006 beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offenzulegen.
- 4.2.5 Ein individualisierter Vergütungsbericht wird aufgrund der in 4.2.4 genannten Tatsache nicht erstellt.
- 5.3 Im Aufsichtsrat sind und werden außer dem Personalausschuss keine weiteren fachlichen Ausschüsse gebildet; ein Prüfungsausschuss bestand und besteht nicht.
- 5.3.3 Ein Nominierungsausschuss ist und wird nicht gebildet.

* Nummerierung gemäß dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex

- 5.4.3 Die Wahlen zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 22.06.2005 wurden nicht als Einzelwahl, sondern en bloc durchgeführt.
- 5.4.7 Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen wurden und werden bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht berücksichtigt. Eine erfolgsorientierte Vergütung erhielten und erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird derzeit im Corporate Governance-Bericht nicht individualisiert ausgewiesen. Hieran wird festgehalten.
- 6.4 Zur zeitnahen und gleichmäßigen Information der Aktionäre und Anleger hat die Gesellschaft nicht das Internet eingesetzt und wird dies auch nicht tun.
- 6.7 Ein »Finanzkalender« mit den Terminen der wesentlichen Veröffentlichungen wurde bisher nicht publiziert.
- 6.8 Die von der Gesellschaft über das Unternehmen veröffentlichten Informationen waren bisher nicht über das Internet zugänglich.
- 7.1.2 Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2007 wurde nicht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes publiziert.
- 7.1.3 Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme der Gesellschaft bestehen nicht.“

Die **wesentlichen Gründe** für die Nichtentsprechens-Tatbestände liegen in der geringen Anzahl außen stehender Aktionäre, der Einbindung der Gesellschaft in den Saint-Gobain-Konzern und der dadurch bedingten geringen finanzmarktlichen Orientierung des Unternehmens.

Im Einzelnen führen folgende Gründe zur Nichtanwendung der vorgenannten Empfehlungen:

- 2.3.1– 2.3.3 Die Veröffentlichung der Hauptversammlungs-relevanten Berichte und Unterlagen, die Einberufung der Hauptversammlung im Internet sowie die Bestellung eines Vertreters zur Stimmabgabe vor der Hauptversammlung sind angesichts der geringen Anzahl von Aktionären und der mit diesen Maßnahmen verbundenen Kosten nicht sinnvoll.
- 3.8 Die Versicherungsdeckung erfolgt durch den Saint-Gobain-Konzern und entspricht im Übrigen den in der deutschen Industrie üblichen Maßstäben.
- 4.2.3 Die Möglichkeit der Änderung von Erfolgszielen soll angesichts der schnellen Veränderungen in den Märkten nicht von vornherein ausgeschlossen werden.
- 5.3 + 5.3.3 Die Bildung von weiteren Ausschüssen erscheint angesichts des überschaubaren Umfangs des Unternehmens nicht erforderlich.

- 5.4.7 Eine gesonderte Vergütung der Ausschusstätigkeit sowie eine variable Vergütung sind satzungsmäßig nicht vorgesehen.
- 6.4 – 6.8 (siehe 2.3.1 – 2.3.3) Angesichts der geringen Anzahl von Aktionären sind diese Maßnahmen sowie der damit verbundene Aufwand und die Kosten nicht sinnvoll.
- 7.1.2 Es wurde die gesetzlich vorgeschriebene Veröffentlichungsfrist für Zwischenberichte von zwei Monaten eingehalten.

Im Rahmen des Geschäftsberichts soll auch über die Corporate Governance der Gesellschaft berichtet werden.

Bad Wurzach, den 13. Dezember 2007

Für den Vorstand:

Michael G. Prechtl

Für den Aufsichtsrat:

Paul Neeteson

Saint-Gobain Oberland AG

Postfach 1160
88404 Bad Wurzach
Oberlandstraße
88410 Bad Wurzach

Telefon (0 75 64) 18-0
Telefax (0 75 64) 18-600

www.saint-gobain-oberland.de
info.oberland@saint-gobain.com